

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschreib: Kasseblatt Nies. Genral Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Nies, des Finanzamts Nies und des Hauptpostamts Nies, sowie des Gemeinderates Gröda.

Postfachkonto: Dresden 1730
Circuloff Nies Nr. 22.

Nr. 294. Sonnabend, 17. Dezember 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Nieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 2 mm hohe Grundzeile (7 Silben) 2.— Mark, Zeitraumber und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 75 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Nies. Schlichtige Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Nies; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Nies.

Wittwoch, den 21. Dezember 1921, vorm. 9 Uhr findet im Auktionslokale des Amtsgerichts Nies im Auftrage des Rechtsanwalts Fischer in Nies als Verwalter im Ewold Schiedsamt Konkursverteilung von allerlei Eisen- und Nischengeräten aus Holz, Metall, Aluminium statt.

Die Hauptkasse der Emailliergeräte kommt von 2 Uhr nachm. an zur Versteigerung, bezgl. 1 Radentafel mit Nult (3 m lang) und Latenregale.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Nies.
Auf Blatt 302 dieses Handelsregisters, die Firma Elektricitätswerke Betriebs-Attengesellschaft in Nies betr., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 23. November 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million hunderttausend Mark, in eintausendhundert auf den Inhaber lautende Aktien zu je tausend Mark verlassend, mit ein auf zwei Millionen hunderttausend Mark, beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt.
Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Kraftquellen jeder Art sowie die Herstellung, der Erwerb, der Betrieb aller Anlagen oder Unternehmungen, die der Ausnutzung oder der Fortleitung von Kraftquellen oder sonst der Kraftübertragung dienen oder dienen können, desgleichen der Betrieb von Verkehrsunternehmungen jeder Art, ferner der Erwerb, die Errichtung oder der Betrieb von Unternehmungen, industriellen Anlagen oder Handelsbetrieben jeder Art, die mit den vorgedachten Zwecken im Zusammenhange stehen, desgleichen die Pachtung oder Verpachtung von Anlagen oder Unternehmungen und die Beteiligung an solchen in jeder beliebigen Form, die die vorgedachten Zwecke, gleichartige oder verwandte verfolgen.

Vertikales und Sächsisches.

Nies, den 17. Dezember 1921.

Ungehöriges Benehmen gegen Kriegsglände. Da erneut Behauptungen von Kriegsgländen, die sich auf der Straße der Führung eines Hundes anvertrauen müssen, vorgekommen sind, wird die Polizei künftig ein besonderes Augenmerk auf solche Vorfälle haben und alle Personen, die sich eines ungehörigen Benehmens gegen die Kriegsglände bezug, die ihnen beigegebenen Hunde zu schuldigen kommen lassen, zur Bestrafung bringen.
Gestohlene Strümpfe. Am 15. Dezember sind in der Zeit von 1/8 bis 11 Uhr nachts aus dem beschlossenen Gemeinraum des Grundstücks Markt 1 (frühere Wollwäscherei) 18 Paar Strümpfe gestohlen worden, und zwar 10 Paar lange schwarze Frauenstrümpfe ohne Fäden, 4 Paar graue Männerstrümpfe (gestrichelt M. T.) und 4 Paar schwarze Männerstrümpfe, ebenfalls gestrichelt M. T. Die Strümpfe waren dort mit anderen Wäschegegenständen zum Trocknen aufgehängt. Der Fall zeigt wieder, wie unbesonnen viele Familien handeln, wenn sie nachts im freien Wäldchen auf der Seine lassen.
Tarifliche Neuregelungen. Weshalb hat es zu Verhandlungen geführt, daß durch eine große Anzahl von verschiedenen Gütern die 10-Tonnen-Wagen nicht in der Weise ausgenutzt werden konnten, daß auch tatsächlich 10 Tonnen in ihnen untergebracht wurden. In solchen Fällen berechnete die Eisenbahn das 15-Tonnen-Gewicht. Nunmehr schweben bei dem Reichsverkehrsministerium Verhandlungen, die diese Unbilligkeit durch tarifliche Neuregelungen beseitigen werden.
Der diesjährige Geflügelzüchterverein veranlaßt vom 13.—15. Januar n. J. im Sternsaal seine 7. große Geflügelausstellung. Beküht auf eine große Anzahl von Ehrenpreisen erhofft der Verein eine reiche Bekleidung. Alles Nähere erfahren Ausstellungslustige aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer.

Die Vereinigung christlich gesinnter Eltern hielt am Montag im Jugendheim eine Versammlung ab, in der Herr Amtsgerichtsrat Professor Dr. Müller, ein Nieser Kind, einen Vortrag über die Notwendigkeit des Religionsunterrichtes in der Schule hielt. Redner gliederte den Stoff nach zwei Gesichtspunkten: ob Religionsunterricht überhaupt und ob dessen Erteilung gerade in der Schule nötig sei. Ausgehend von der Tatsache, daß das Bedürfnis, den feinsten Hunger zu stillen, bei allen Völkern, ja bei allen Menschen vorhanden ist, bewies er an der Hand von Beispielen, daß dies auch schon beim Kinde der Fall sei; irgend etwas zu verzehren. Hiermit lenkte Redner auf den zweiten Punkt über und betonte, daß es ein von allen Völkern anerkannter Grundgesetz sei, die im Kinde schlummernden Fähigkeiten wecken zu wollen. Dann darf dies aber nicht einseitig geschehen, sondern es sind alle Anlagen auszubilden, auch die der Religion. Da nun ferner der pädagogische Grundgedanke besteht, die Erziehung einheitlich zu gestalten, so ist zweifellos Religionsunterricht in der Schule zu erteilen. Gerade unserer heranwachsenden Generation ist ein starker Glaube nötig, denn leider hat die Geschichte wiederholt bewiesen, daß gläubenschwach gewordene Völker, die sich vom Glauben ihrer Väter abwandten, dem Niedergang entgegengeben. Und wahrlich der beste Beweis dafür unsere jetzige Zeit mit ihrem vorzeitigen Alkohol-, Nikotin- und Geschlechtsmissbrauch. Wenn auch der stärkste Erziehungsfaktor im Haus zu suchen ist, so kann und darf auf Erteilung von Religionsunterricht in der Schule nicht verzichtet werden. Der wahrhaft volkstümlich gehaltene Vortrag hinterließ erstere Eindrücke und löste warmherzigen Dank aus.

Ernennung zum Ehrenmitglied. Einem Kind unserer Stadt ist eine seltene Ehre zuteil geworden. In seiner Hauptversammlung am 12. cr. hat der Werderische Obst- und Gartenbauverein, dem alle hervorragenden Personen und maßgebenden Obstdücker Werders angehören, Herrn Büromeister Dr. Diegel in Anbetracht seiner beherrschenden Verdienste um den weiteren Ausbau der Winter-Obstbauschule, Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Der Direktor der Winter-Obstbauschule, der Herr Bürgermeister Dr. Diegel auch als Kuratoriumsmitglied angeordnet, nahm die Gelegenheit wahr, um dem Verein gegenüber im Namen der Werderischen Obstdückerchaft seine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen dafür, daß der Obst- und Gartenbauverein denjenigen zu danken v. ist, die sich um den heimatischen Obstdau bemühen, sei es in technischer oder wirtschaftlicher Hinsicht.

Der Gesellschaftsvertrag vom 9. April und 29. Mai 1900 ist durch den gleichen Beschluß laut Ausfertigung des notariellen Protokolls vom 22. November 1921 in den §§ 3, 7, 21, 26 und 27 abgeändert worden.
Der Kurs der neuen Aktien ist auf mindestens 110 Prozent festgesetzt worden.
Amtsgericht Nies, den 15. Dezember 1921.

Stadtbücherei.

Über 5500 Bände, jeden Montag und Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 6—7 Uhr geöffnet. Eingang: Haupttr. des Knabenstiftgebäudes Goethestr. 2. Gebühr für den Band 1. und 2. Woche 5 Pf., für jede weitere Woche 5 Pf. mehr.
Die Verwaltung der Stadtbücherei. Zielemann.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Nies

Bahnstr. Nr. 17. Tel. Nr. 40.
Kostenlos Arbeitsvermittlung und Stellennachweis für Jedermann.
Wohndienst für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10—12 Uhr.
Offene Stellen für: 6 Böttcher, 4 Klempner, 2 Armaturenklempner, 3 Fabrikarbeiter, 1 Metallarbeiter, 1 Schneider, 1 Friseur, 1 Knecht, mehrere gelehrte Marmorarbeiten, eine Anzahl Fabrikarbeiterinnen nach auswärt. pers. Stenotypistinnen, 2 Hausmädchen für Hotel, Landm. Buchsen und Anechte sowie Wälder gegen Tariflohn für 1. 1. 1922, 1 Verkäufer aus der Kolonialwarenbranche zur Ausfülle.

Ökonomierat Dr. André-Braundorf, Ökonomierat Reichel-Schiffen. 3. Als Mitglieder in den Verwaltungsausschüssen der Anhalt für kanstliche Schlachttierversicherung für 1922/23: Geheimrat Ökonomierat Steiger-Deutem. 4. Als Mitglieder in den Verwaltungsausschüssen für kanstliche Viehverversicherung für die Zwecke der Pferdeversicherung für 1922/23: Rittergutsbesitzer Wilhelm Schröder-Görtschitz, Regierungsrat-Geheimer Hofrat-Geheimrat i. Sa.

Muß bei Lösung des Arbeitsverhältnisses die Werkwohnung geräumt werden? Diese Frage hat schon des öfteren die Gerichte und Mietungsämter beschäftigt, wobei man jetzt wohl von einer Klärung der Rechtslage sprechen kann. Nach der übereinstimmenden Zahl der ergangenen Entscheidungen ergibt sich, daß in allen den Fällen, wo es sich um reine Werkwohnungen handelt, bei Auflösung des Arbeitsvertrages gleichzeitig die Werkwohnung geräumt werden muß, ohne daß es einer besonderen Kündigung der Wohnung oder etwa der Zustimmung des Mietungsamtes bedarf. Die ganze Frage ist in Nr. 42 der „Wittelsungen“ des Deutschen Industrie- und Gewerkschaftsbundes (Verlagsgesellschaft) (Erläuterung) unter der Überschrift einer großen Zahl ergangener Entscheidungen ausführlich behandelt.

Die Leistungen der Angestelltenversicherung. Durch das Abänderungsgesetz vom 23. Juli 1921 zum Versicherungsgegesetz für Angestellte sind die Versicherungsbeiträge für Angestellte von mehr als 15000 bis 30000 Mark vermindert worden. Für einen solchen Angestellten beträgt das jährliche Abgabegeld nach 10 Jahren 2280 Mark. Nach dem Tode des Versicherten werden dann an die Witwe, auch wenn sie voll arbeitsfähig ist, 1236 Mark Jahresrente und an die Kinder unter 18 Jahren je 475 Mark 20 Pf. Renten gezahlt. Nach dem Ableben der Witwe erhält jedes Kind 552 Mark Rente. Außerdem kann derselbe Versicherte vorher bereits ein Heilberufamt genießen haben; die Durchschnittskosten haben schon im Jahre 1920 für einen Angestellten in einer Jungensheilstätte 2578 Mk., in einem Sanatorium 1440 Mk., in einem Bade 1332 Mk. betragen. Von diesen Leistungen kommt das bloße jährliche Abgabegeld dem Gesamtbetrage nahe, den der Versicherte in den zehn Jahren selbst aufgebracht hat (2280 Mk.).

Die Viehablieferungskommission in Berlin. Die Viehablieferungskommission in Berlin (S. 68) bringt weitere Pferdeleistungen an Frankreich und Belgien in Erfüllung des Friedensvertrages zur Ausführung. Diese Lieferung hat vom 25. Januar bis 31. März 1922 zu erfolgen.

Postzustellung alter Briefe und Postkarten. Mit der Regelmäßigkeit, mit der früher Postsendungen von dem Erscheinen der Seeblatte ausgingen, werden den Zeitungen immer wieder Angaben darüber geliefert, daß ein Brief oder eine Postkarte dem Empfänger erst Wochen, Monate, ja sogar viele Jahre nach der Auflieferung zugehört worden sei. Mitteilungen dieser Art, an die sich regelmäßig Betrachter über die „Zigigkeit der Post“ knüpfen, berühren natürlich den Betrieb der Post nicht, da ordnungsmäßig adressierte Sendungen bei ihr nicht auf Lager gehalten werden. Geht eine solche Sendung dem Empfänger mit erheblicher Verzögerung zu, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie sich beim Einlegen in den Briefkasten oder unterwegs während ihrer Beförderung in eine Druckschale verpackt hat, die vom Absender in unvorsichtiger Weise als „Briefschale“ wirkt. Die Empfänger solcher Druckschalen pflegen aber leider nicht immer darin vorgefundene Briefe oder Postkarten, die für sie nicht bestimmt sind, ohne Verzug an die Post zurückzugeben. Sie bleiben bei ihnen liegen, geraten unter alte Papiere und werden dann u. U. von dritten Personen erst nach langer Zeit aufgefunden und nunmehr in einen Briefkasten gelegt. Bei der Waffe der täglich ausgelieferten Briefpost fällt eine solche alte Sendung, zumal wenn ihr Briefstempel inzwischen verblasst ist, dem Sortier- und Verteilpersonal keineswegs immer auf. Sie kommt auf diese Weise mit den übrigen Briefen und Postkarten unbeachtet zur Abtragung. Soweit der Empfänger es dann für angezeigt erachtet, an dem Postamt Kritik zu üben, tut er hiernach gut, die Post aus dem Briefkasten zu lassen, da das Publikum sonst dadurch nur irregeführt wird und für die Post außerdem noch überflüssiger Schreibwerk entfällt.

Roffen. In der vergangenen Nacht sind in einer Lederfabrik Schwarzgegerbte Roffen im Gesamtwerte von 250 000 Mark gestohlen worden. Für die Wiedererlangung

Aus unserer Heimat

der Fälle ist eine Vernehmung von 10000 Mann ausgeführt.

Wägenbrand. In Wägenbrand wurde kürzlich, wie hier gemeldet, der Arbeiter Behrens, der sich auf der Durchreise befand, verhaftet. Auf Grund seiner eigenen Aussagen wurde gegen ihn die Beschuldigung erhoben, er habe in Obereschleien 18 französische Offiziere ermordet. Danach war er zwar in Obereschleien schon verhaftet, aber aus dem Gefängnis ausgebrochen, wobei er mehrere Wägen verlegt hatte. Auf Anzeige eines Mitreisenden im Wägenbrand wurde Behrens sehr zeit in Wägenbrand verhaftet. Er wurde nach Chemnitz geschickt, und die Untersuchung wurde eröffnet. Man ergründete jedoch die Ermittlungen, daß an der Sache nichts der Wahrheit entspricht. Nach Mitteilungen, die von amtlicher Seite über die Angelegenheit gemacht werden, ergibt sich folgender Zusammenhang: Behrens war mit einem Mitreisenden im Eisenbahnwagen in ein Gespräch gekommen. Er erzählte seinem Mitreisenden von seinen Erlebnissen in Obereschleien, wobei er ganz gewaltig aufschwamm. Der Mitreisende war von den Schilderungen so hingerissen, daß die Phantasie mit Behrens, der sich ganz als Mittelpunkt des Interesses fühlte, durcheinander. Er gab immer noch ein Bild davon zu. Und als Glon erzählt er dann, wie er in Kofel 18 französische Offiziere getötet habe, und die Fortsetzung bildete die Geschichte vom Ausbruch aus dem Gefängnis. In seiner Verwirrung wollte sein Mitreisender ihn aber nicht als „Nationalheld“ feiern; der veranlaßte in Wägenbrand seine Verhaftung. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß weder in Kofel 18 französische Offiziere ermordet wurden, noch daß der Ausbruch aus dem Gefängnis auf Wahrheit beruht. Immerhin dürfte das Erlebnis aber geeignet sein, dem „interessanten“ Reisenden — und nicht nur diesem, sondern allen, die sich am falschen Platze gern wichtig tun, eine Lehre zu erteilen.

Wiedkau. Für Kinderbewilligte hat eine hiesige Großfirma Wäsche, Kleidung, Schuhwaren usw. im Gesamtwerte von 250000 Mark zur Hälfte des Wertes zur Verfügung gestellt unter der Voraussetzung, daß die andere Hälfte von den Käufern oder von dritter Seite bezahlt wird. Die Stadtvorordneten beschloßen, von dieser zweiten Hälfte den halben Betrag auf die Stadtkasse zu übernehmen, so daß die Käufer nur ein Viertel des Kaufpreises zu zahlen haben. Eine andere Firma bestimme Waren im Werte von 250000 Mk. unter den gleichen Bedingungen zur Verfügung.

Obereschleien. Der Wirt eines Hotels in Schladenwerth bei Joachimsthal wurde, als er in die oberen Räumlichkeiten ging, um Geld zu wechseln, von drei Männern überfallen, die ihm 10000 Kronen und verschiedene andere Wertgegenstände abnahmen. Als der Überfallene um Hilfe rief, eilten Hotelgäste herbei, die auf die Epitheten der drei einwirkten, daß alle drei nach Karlsbad ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das geraubte Gut konnte dem Wirt wieder zugestellt werden.

Leipzig. Am 15. Dezember ist in der Barmer Straße ein achtjähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen überfahren worden. Das bedauernswerte Kind war unter die Schutzvorrichtung geraten, und konnte von der herbeigerufenen Feuerwehr nur noch als Leiche geborgen werden. Ein Verurteilter des Straßenbahnführers soll nicht vorliegen, vielmehr wird angenommen, daß das Kind hinter einem nach der Stadt zu fahrenden Straßenbahnwagen die Straße überschritten wollte und so in den im gleichen Augenblick aus der anderen Richtung kommenden Straßenbahnwagen hineingelassen ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Dezember 1921.

Die Antwort der Reparationskommission.

Paris. Die Reparationskommission trat gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über die Antwort auf die von der deutschen Regierung überreichten Note zu beraten. Ihre Beschlüsse sind zur Stunde noch nicht bekannt. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Antwort, wenn sie auch unter Bezugnahme auf die in der Note vom 2. Dezember niedergelegte Auffassung erneut der Ansicht Ausdruck geben wird, daß die wirtschaftliche Situation den von der deutschen Regierung unternommenen Schritt nicht gerechtfertigt erscheinen lasse, die Tür für eine Fortsetzung der Diskussion offen lassen wird. Sie wird vermutlich von der deutschen Regierung nähere Erklärungen zur Begründung ihres Beschlusses am Zahlungsausschub und um detaillierte Unterlagen zur Beurteilung der finanziellen Situation Deutschlands fordern. Im übrigen kann als sicher gelten, daß die Entscheidung, die zwar nach dem Friedensvertrag der Reparationskommission zusteht, nicht in deren Schöße, sondern in den Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand zu Beginn der nächsten Woche fallen wird.

Paris. Wie der „Matin“ mitteilt, beriet die Reparationskommission gestern fast den ganzen Tag und übermittelte ihre Antwort auf die deutsche Note bereits an ihren Vertreter in Berlin. Der Inhalt dieser Note werde geheim gehalten und erst heute mittag veröffentlicht werden.

Paris. Das „Journal“ teilt mit: Die Reparationskommission lehnte die Antwort an die deutsche Regierung einstimmig ab. Das Verbot, daß der englische Delegierte seine ursprüngliche Haltung änderte und für die Notwendigkeit eintrete, dem Wünsche der deutschen Regierung zu entsprechen, sei nicht wahr. Hinsichtlich der Zahlungen am 15. Januar und 15. Februar hatte die Reparationskommission ihre längst ausgesprochene Haltung aufrecht. Deutschland könne und müsse diese Zahlungen leisten. Was die späteren Zahlungen anbetrifft, so weigerte sich die Kommission, diese Fragen zu prüfen, solange Deutschland nicht saue, welches die Modalitäten eines Moratoriums seien, das es verlange, und welche effektive Garantien es dafür zu bieten entschlossen sei.

Saint Saens gestorben.

Paris. Camille Saint Saens ist auf einer Reise in Alger gestorben.

Die Verwendung deutscher Arbeitskräfte in Frankreich.

Paris. Der Verwaltungsausschub des allgemeinen Gewerkschaftsbundes faßte einen Beschluß, worin es heißt, obgleich die Frage des Wiederaufbaus der abgetretenen Gebiete durch deutsche Arbeitskräfte im Augenblick in die Ferne geschoben scheint, solle doch auf der in Frankfurt am 21. 12. abgehaltenen Versammlung die Frage der Teilnahme deutscher Arbeiter am Wiederaufbau Nord- und Ostfrankreichs erörtert werden. Der Verwaltungsrat beschloß, als Vertreter Foubert, Dumoulin und Laurent nach Frankfurt zu entsenden.

Frankreichs Flottenvorschlüge.

London. Reuters meldet aus Washington: In der gestrigen Sitzung des Unterhauses für Marineangelegenheiten legte die französische Delegation ihre Vorschläge betreffend die Kriegsschiffbauten vor. Frankreich beabsichtigt, während eines Zeitraumes von 10 Jahren nach 1925 zehn Wanzerschiffe von je 85 000 Tonnen zu erbauen. Man glaubt, daß wenn Frankreich dieses Programm ausführbar, Italien ein gleiches Programm zur Ausführung bringe.

Paris. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington erklärte die britische Delegation gestern offiziell, daß Frankreichs Flottenvorschlüge übertrieben seien und daß sie für eine bedeutende Verminderung der französischen Flottenvorschlüge eintreten würde. Wenn die französische Forderung verwirklicht würde, würde das

gesamte Flottenverhältnis von 5 : 5 : 3 gefährdet sein, weil Italien eine ebenso große Flotte wie die Franzosen bauen müßte.

Eine englische Stimme zur deutschen Note.

London. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Das Angebot der deutschen Regierung, die bevorstehende Reparationsrate nur zum Teil zu entrichten, sei als ein Versuch anzusehen, dem Bestreben Deutschlands, seine Verpflichtungen sobald als möglich zu erfüllen, Ausdruck zu geben und die Grundlage für weitere Verhandlungen zu schaffen. Da kein belästigter Vertreter bei den in der nächsten Woche stattfindenden englisch-französischen Besprechungen zugegen sein werde, könnten und würden Lloyd George und Briand selbstverständlich nicht die genannte Art der etwaigen Antwort der Entente an Berlin festlegen. Sie würden zweifellos in erster Linie von dem Bericht der Sachverständigen über die kritische Finanzlage Deutschlands und der Ursachen, sowie in den Fragen der künftigen Bürgschaften gegen ein Fortbestehen solcher Ursachen unterrichtet werden.

Senator Vorah für die Revision des Versailler Vertrages

New York. Senator Vorah von der Partei der „Unverwundlichen“ erklärte in einer Rede, die Wohlfahrt der gesamten Welt hinge von drei Faktoren ab. Erstens von der völligen Revision des Versailler Vertrages, zweitens von der Abrüstung aller Länder, drittens davon, daß das Schicksal der Völker nicht mehr durch Gewalt entschieden werde. Vorah sagte, er werde im Senat völlige Annulierung der europäischen Schulden an Amerika beantragen, aber nur unter der Bedingung, daß Europa den Versailler Vertrag revidiere.

Ein Weihnachtsbaum.

Eine Skizze von Walter S. Stöcking.

Erk und Hans wohnten allein — beide in einem beschneiten Zimmerchen; denn sie waren arm. Aber die Möbel waren grün, und die Tapete war grün, und alles war froh in dem Zimmerchen und voll Hoffnung. Draußen vor dem Fenster stand ein großer, alter Weihnachtsbaum — der behütete die beiden und beschützte sie.

Sie waren arm; aber sie arbeiteten, so daß sie eben ihr Auskommen hatten. Da — eines Tages — vierzehn Tage vor Weihnachten war es — trug man Hans mit gebrochenem Fuß nach Haus. Nun kam die Not. . . Wohl verdoppelte Erk seine Anstrengungen; doch was half es? Sein Tag war besetzt, und nur wenige Pfennige konnte er mehr einbringen — er trug Leistungen aus. . . „Denk an den Weihnachtsbaum“, hatte ihm Hans gebeten.

Erk konnte nicht an den Weihnachtsbaum denken; er mußte verdienen, damit es eben für sie beide reichte. Hans aber lag mit geschlossenen Augen und dachte der Tage, da er ein Junge gewesen — in reichen Hause — Weihnachten. . . Nun waren seine Eltern tot. . . Und Erk's auch.

Und das Fest kam heran. Morgen war Heiligabend. Als der Tag zu Ende ging, kam Erk heim. Ohne Weihnachtsbaum. Er war durch die ganze Stadt gelaufen; es gab keine mehr, sie waren alle verkauft. . . Und Tränen schimmerten in beider Augen — ihre einzige Freude — ihr einziges Geschenk. . .

Und als der Morgen des heiligen Abends anbrach und Erk in seinem Dienst gegangen war, da reifte ein Entschluß in Hans. Mit äußerster Mühe fand er auf, an Krücken ging er — hinein in die Stadt. Ob nicht doch vielleicht?

Nichts war zu sehen. Langsam humpelte er Straße um Straße hinab, achtete nicht der Kälte, nicht der Schmerzen in seinem Fuß — Straße um Straße.

Bis ihn plötzlich an einer Straßenecke jemand fast umrannte mit einem Weihnachtsbaum. „Wo — wo haben Sie den her?“ schrie er den Fremden an. „Hier gleich um die Ecke stehen noch ein paar!“ antwortete der und hastete weiter.

Wichtig — da war noch ein einsamer Stand mit ein paar Bäumen. So schnell es irrend gehen wollte, humpelte Hans auf den Verkäufer zu. „Was kostet der?“ fragte er und zeigte auf eine mittlere Tanne, die letzte zwischen Nieten. „75 Mark!“

Ein furchtbarer Schreck fuhr Hans durch die Glieder: „75 Mark?“ wiederholte er flodend. „75 Mark? Ich habe ja nur 20!“ und bot zwei langsame Tränen rannen ihm über die Wangen. Nun stand er vor dem Ziel seiner Wünsche; vor ihm der Weihnachtsbaum — und er konnte ihn doch nicht kaufen.

Traurig wandte er sich langsam und wollte gehen, da sagte der Weihnachtsbaum-Mann: „Wissen Sie, ich habe gerade einem Amerikaner 'n paar Dollars abgeholt — 'n armer Mensch soll auch 'ne Freude haben — hier, nehmen Sie man den Baum so mit; er soll ihn nicht kosten. . .“

Und als Erk am Abend nach Hause kam, da leuchtete ihm der Weihnachtsbaum entgegen — festlich geschmückt, im Glanze unzähliger Lichter.

Da lagen sie beide wie zwei Kinder — ein Leuchten in ihren Gesichtern — Heilige Nacht. . .

Bermischtes.

Grippeepidemie in Hamburg. Seit vergangenen Freitag tritt in Hamburg im großen Umfang die Grippe auf. Die Krankenzahl ist beträchtlich. Die Krankheit tritt in schwerer Form auf.

Unterhaltungen bei der österr. Eisenbahn. Aus Wien wird gemeldet: Bei der Eisenbahn sind in der letzten Zeit Unterhaltungen in Höhe von etwa 20 Millionen Kr. entsetzt worden. Vier Beamte der Eisenbahn sind verhaftet worden.

Starke Vulkanausbrüche erfolgten in den Berggebieten der Anden.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Hannover hat den Fabrikarbeiter Konrad Gieseler wegen Mordes, begangen an seiner Haushälterin, zum Tode verurteilt.

Beim Ueberschreiten der holländischen Grenze verhaftet. Bei Bentheim sind zwei junge Leute, die in Hamburg 80000 Mark unterschlagen hatten, vor dem Ueberschreiten der holländischen Grenze festgenommen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Franciscus Ragler, der in weitesten Kreisen Sachens wohlbelannte Kirchenmusikdirektor zu Leipzig, ist soeben im Verlage von Georg Wigand in Leipzig ein neues Büchlein erschienen, das sich betitelt: „Das Sängersich und andere heimatische, lustige, behagliche und unbehagliche Geschichten.“ Der Band ist mit einem wunderbarlichen von Fritz Baumgarten's Meisterhand geschaffenen farbigen Umschlagbild geschmückt. Einiges höchstwunderliches, Poesievoll-Launiges und dem Spezialfachlichen Empfinden näherliegendes als dieses von echter Herzenswärme und gemüthlicher Behaglichkeit ganz und gar erfüllte Büchlein kann kaum gedacht werden. Demnach! Wie oft ist das Wort gebraucht und mißbraucht worden! Hier liegt sie vor, hier wird sie und mit offenen Händen dargeboten. Nun heißt es, diese dankbar ergreifen, nun das Büchlein an das Herz zu nehmen und sich von

seinem stillen Hauber rühren und berühren zu lassen. Es wird seinen geben, der des frohlichen Sängers „Sängersich“ nicht liebgekommen müßte.

Sport.

Eisvereinsmannschaft 1-Mannschaft steht morgen 2 Uhr auf dem Schim. Platz der 1-Elf des Tübeler Sport-Cl. im föhigen Verbandsspiel gegenüber. Um 12 Uhr findet das Verb.-Spiel der 2. Mannschaft gegen VfL statt, während die 3. Mannschaft als Verbandsgegner 12,15 auf VfL-Platz antritt. Jugendausschub: Die 1. Jgd. ist inselbst Abiagens von Cichab spielt. Die 1. Knabenmannschaft trägt gegen L. u. Spv. Cichab das Hinspiel aus, wo sie zuletzt 2:0 bezwang war. Am 10. 12. 1921.

Hockey. Tübeler Sportverein. Unsere 1. Mannschaft beginnt morgen die 2. Runde der Verbandsreihe mit einem Spiele in Gröbzig gegen den dortigen Sportverein. Die 2. Mannschaft spielt 2 Uhr auf unserem Platz gegen die 1. Elf Haderaus. Um die gleiche Zeit tritt unsere 3. Elf in Haderaus der 2. Elf Haderaus gegenüber. Die 4. Elf (H. V.) spielt 12,15 gegen die 2. Elf Haderaus.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeit danken hierdurch herzlichst.
Rüchzig, im Dezember 21.
Max Schmigen u. Frau.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn, dem Dandlungsbekanntem Carl Zimmermann etwas an borgen, da ich keine Zahlung leiste.
W. Zimmermann, Gröbzig.

Der erkaunte Herr im dunklen Mantel, welcher am 14. d. M. nach 8 Uhr an der Post- und Bahnhofstraße die Taschenprobe aufhob, wird gebeten, selbige gegen Verlobung in der Postleiwache abzugeben.

Entlaufen jung. Schäferhund (Hündin) Abgeh. h. L. Gold, Gröbzig, Nießler Straße 15.

Gerrnruhr gefunden Röderstraße 1, 3. l.

Grauen Verlust heute vormittag 10 Uhr von Poppliker Str. bis Hauptstr. verloren. Abg. geg. Verlobn. Gaudstraße 23, 8.

Wohnungstausch! Wer tauscht

von Großstadt Sachens nach Nießler? Angebote unt. A N 8083 an das Tabl. Nießler.

Ans. Mann sucht laudere Schaffelle. Off. bitte unt. B K 8110 an das Tabl. Nießler.

Möbl. Zimmer en. m. Kost. auf 14 Tage sofort gesucht. Off. Bahnhofstr. 17. l.

Junger Mann sucht einm. möbl. Zimmer für sofort. Angebote unter B F 8108 an das Tabl. Nießler.

Möbl. Zimmer mögl. mit Klavierbenutzung, zu mieten gesucht. Näheres Café Grube.

Welt. alleinst. Person sucht baldmöglichst leeres oder einfach möbl. Stübchen zu mieten. Offerten unter B G 8107 an das Tageblatt Nießler.

Wer leibt jungen Gelehrten 1200 M. auf monatliche Rückzahlung von 200 M. Angebote unt. B H 8108 an das Tabl. Nießler.

Handwerker, 26 J., m. hübsch. Eigenschaften, dem a. selbständ. Erntens geleg. ist, wünscht die

Bekanntmachung einer jungen Dame, wo Einheirat in ein kl. Geschäft möglich ist, od. en. Hausgrundstück vorhanden. Off. unter B J 8109 an das Tabl. Nießler.

Neell! Vermög. Damen Herren, m. gütlich. Verat! Vermög. gibt Aust. Hof. Stadter, Berlin, Stulpelstr. 48.

Sum 1. 1. 22 wird ein anständ. junges Mädchen als Stubenmädchen gesucht. Olga Dörner, Braugut Haderaus.

Ende 1. 1. 1922 jüngeres Wirtschaftsmädchen welches sich keiner Arbeit scheut und melken kann. Landwirtschafter besorant oder solche, die schon ähnliche Stellung gehabt. Erich Guder, Gutsbesitzer, Glanbich.

Junges Hausmädchen sucht Frau Baumstr. Möbld., Nießler, Rafernenstraße 22, 3.

1 Magd für Neujahr zu mieten gel. Gutsbes. Weichdörfer, Weidau.

1 jähriger Hausmagd und 1 Pferdeburche sucht in gute Stellung Haderaus, Gohliser Straße 12.

Junges Mädchen für den Verkauf und welches im Haushalt tätig sein kann, zum 1. Januar gesucht. Zu erf. im Tageblatt Nießler.

Bäckerlehrling. Sohn achtbarer Eltern findet Lehrstelle in Bäckerei und Conditorei von Paul Wilhelm, Bäckermstr., Lager Reithain.

Jungen Mann als Hausdiener sucht Müller, Bahnhofswirtschaft.

Gärtner-Lehrling für Eltern unter günstigen Bedingungen gesucht. R. H. Fleck, Gartenbaubetrieb, Vöblich.

Möbelpolierer selbst arbeitend, in Dauerstellung nach auswärts gesucht. Anfragen an Verlagsvertriebsstelle, Nießler, Goetelstr. 83, erbeten.

Jung. Bierbedürftigen u. Magd für Neujahr sucht Wothke, Wergendorf 11.

Zum 1. Januar 1922 wird **kräftiger Bursche** (15-18 J.) u. Werden gesucht. Tariflohn. Nitag. Vödra 5. Nießler.

Oldenburger Weiermarisch-Zuchtvieh. Mittwoch, den 21. Dezbr. stelle ich wieder eine große Auswahl bester Rube und Rabben, hochtragend und mit Rabben, sowie prima Gerdbuchbullen bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

Paul Richter, Gröbzig-Nießler. — Tel. 179.

Eine gute hornlose Ziege tragend, ist zu verkaufen. Gröbzig, Kleeestr. 3.

Ein Junger Kattler zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Nießler.

2 Hunde Jagdraffe, 1 J. alt, verkauft billig. Vöblich Nr. 19.

2 Jahres Gerdbüchsen zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Nießler.

Starkes Küferhörnlein unter 2 die Wahl, zu verk. Haderaus, Grundstraße 6.

Starkes Ferkel verkauft O. Schirmel, Weichdörfer, Weichdörfer bei Krosenbain.

Gehr. Kanonfen zu verk. Wödra Nr. 17.

Betten, Schlitten, Gr. 20,
Belourhut, Gr. 55,
verf. Wismarstr. 45, 2. St.
Schlittschuh und 1 Paar
Schlittschuhe, Nr. 20, f. Kind.
Schlittschuhe, Nr. 21, zu verk.
zu erst im Tagebl. Meis.

Schlittschuhe, Nr. 24,
d. Hl. Kama, ar. Blau,
Kausertlicher gr. zu verk.
zu erst im Tagebl. Meis.

1 Paar Schlittschuhe
Größe 20, zu verkaufen.
zu erst im Tagebl. Meis.

2 Paar Schlittschuhe,
Gr. 24 u. 20, sehr gut, zu verk.
zu erst im Tagebl. Meis.

Großer Wappenstein
zu verkaufen in Summe 100,
Niesauer Straße 21, 2. St.

2 u. 3-g. gut, Kinder-Schlitt-
schuhe, 7-8 J., f. gel. Daf.
f. verk. Jellischaustraße, ar.
Kaffeeühle, f. Hotel passend,
Mandelferger, 2. Wollteich.
zu erst im Tagebl. Meis.

Große Puppe
m. Sportwagen, zu verkaufen.
zu erst im Tagebl. Meis.

Eine Akkordzither
zu verkaufen
Merzdorf Nr. 33.

Luftgewehr
fast neu, m. Stahllauf, preisw.
zu verkaufen. zu erst im
Tagebl. Meis.

Extra großes
Schaukelpferd
wie neu, preiswert zu ver-
kaufen Nies., Wilm.-Pl. 4, 2. r.

Großes Schaukelpferd
wie neu, preiswert zu ver-
kaufen Niesau Nr. 12.

Große Puppe
verkauft Goethestr. 15, 2.

Piano Flügel
ad. x. alt.
gef. Anz. nur m. Preis u.
H. R. 6816 an das Tabl. Meis.

Stabier (Inselformig)
guterhalt., für 1100 M. zu
verkaufen. Ref. Nr. unter
H. L. 8111 an das Tabl. Meis.

Photographischer Apparat,
Hebesieber, Mikroskop,
H. Pudenvorgang
billig zu verkaufen

Zu verkaufen:
1 getr. Mädchen-Wantel,
1 dergl. Kofen, 1 getr.
Mäde, 1 P. Wäde, 1 Schür-
miedel, Gr. 38, 1 rot. Wäde.
zu erst im Tagebl. Meis.

Schw. Uister,
eine Bettstelle billig
zu verkaufen. zu erst im
Tagebl. Meis.

1 Wäde, 1 Winterhut
f. in Mädchen, 1 Pferde-
sattel zu verkaufen. zu erst
im Tagebl. Meis.

Getr. Pelz
voll. f. Fahrleute u. Schiffer,
f. verk. Gröba, Georgpl. 6B.
Guterhaltener Frauenpelz
zu verkaufen

Goethestraße 50, 2. r.

Neuer Reitsattel,
voll. komplett, preiswert
zu verkaufen. zu erst im
Tagebl. Meis.

Ein Feder-Zafelwagen
in gutem Zustande ist zu
verkaufen.
Vergrößerer Meis
H. G.

2 Drehstrommotore
3 PS, Kupferwicklung, zu verk.
Gebr. Viehle, Langenberg.

Ausziehtisch (Eiche),
neu, Dampfmaschine m. Zubehör.
zu erst im Tagebl. Meis.

1 ovaler Tisch,
2 altd. Bettstellen,
2 Nähtische zu verkaufen.
zu erst im Tagebl. Meis.

Ein Schrank,
2 Bettstellen, 2 Stühle,
2 Spiegel, 1 Rahmen
(Mahaanidol), 1 Koffer,
2 Sofas mit Haarpolster,
gebraucht, zu verkaufen
Goethestr. 51, 2. r.

Fast neue Nähmaschine
verf. Haderau, Gohlstr. 1.
Gr. n. H. eif. Eisenofen,
Ofenrohr, 1 Schneidpuppe,
Rindertorbgefell billig ver-
käuflich Goethestr. 33, 1.

Gebr. Ofen
m. Anlaufschiff zu verkaufen.
Boraaf, Großenhainerstr. 10.

1 neuer Ofenschirm
preiswert abgegeben
Alberstr. 11, 2. r.

Altenberg, Erzg. (Bez. Dresden).

Städt. öbh. Fortbildungsschule mit Realschule und
Unierschule (Steuer und Volk).
18 Jähr. Knaben u. Mädchen aufnahmefähig.
Realschulzeugnis nach 4 Jahren.
Grob. unentgeltlich durch Stadtrat und Direktion.

Ich komme nächster Tage nach Meis. u. umgeben
zur Vertilgung von Motten, Mäusen,
Wanzen, Schwaben. Weitere Bestellungen erb. an
Kammerjägermeister, Meis. postlagernd.

Versteigerung.

Samstag, den 19. Dezember 1921
vormittags 11 Uhr wird ein der Gemeinde Bettbau
gehöriger Kastenwagen - sehr geeignet für Landwirte als
Futterwagen - im Gemeindeamtshof meistbietend ver-
steigert.
Der Gemeindevorstand, Haderau.

Kuh- und Brennholz-Auktion in Tiefenau
den 22. Dezbr., Anfang 10 Uhr, im Park:

14 eich. Stämme u. Ästler 31-85 cm Mittelfst. 2-11 m Länge	
12 mehdbuch. Ruchstücken 15-81	3-8
4 Birkenstämme 15-82	4-8
24 Fichtenstämme 12-24	8-12
15 Fichtenberblangen	8-12
12 eichene Säulen	2
22 m Erntengroßen	
20 eichene Brennheute	
60 eichene, erlene, tieferne Brenntröden	
800 Reifig.	

Schwerhörige.

Der neue elektrische „Acutus“ wird am Dienstag, den
20. Dezember, 11-6
Hotel „Säch. Hof“ vorgeführt.
Vertreter des Hörapparate-Vertriebs
Otto Bergau, Chemnitz i. Sa., Vietenstraße 99 I.



Das Geschenk für die
Gesundheit ist Wohlmuth's
Electro-galvanischer Apparat
- Marke „Gruco“ -

Er ist in Tausenden von Familien eingeführt und ermög-
licht Selbstbehandlung bei Erkrankungen der Muskeln,
Rheumatismus, Gicht usw., besonders aber bei Erkrankungen
des Nervensystems. Verlangen Sie noch heute anklarende
Truchriften von G. Wohlmuth & Co., U. G. Dresden, oder
Gen. Vert.: A. Eichhorn, Lichau, Neumarkt 3, Fernspr. 107.
Sprechstunden täglich 1-5 Uhr (außer Sonntags).

Harnröhren-Leidende
werden gegen schmerz- und reizende
Wirkung des bei lang. Jahren bewährten
Eubalsol
W. Reichert, gel. präpar. an. 1 St. des leuchtenden
Wittes 28 St. 1 St. des schmelz. Wittes 16 St.
Daher: Verpackung ohne Reiben. Gleitende
Wirkung m. lang. Jahren bewährten
und bewährten Gallien. Solches gegen 2 St. H.
Doppelapothek in Berlin. Kaiserstr. 107.
Adler-Apotheke, Sommerfeld 213
(Weg. Brandstr. a. Ober)

Riesaer Bettfedern-Dämpf- u.
Reinigungs-Anstalt.
Bettfedern reinigt, desinfiziert
Frau M. Steglich, Bismarckstr. 22, 2.

Ata
Henkel's
Scheuerpulver
putzt
reinigt
Alles!

Ata eignet sich für alle
Küchengeräte besonders
auch für Öfen, Badewannen,
Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Preis des Paket Mk. 1.50

Hamburger Expeditionsgeschäft
sucht zuverlässig arbeitenden jun. en
Expedienten aus der **Expeditionsbranche.**
Angebote m. Gehaltsforderung an Ernst Seisemann,
Bismarckstr. 11, Wintergartenstraße 4, erbeten.

Robert Blume

Wattinerstr. 28 - Fernruf 200
Buch-, Kunst-, Papier- u. Lederwarenhandlg.
empfiehlt für den Weihnachtstisch sein großes Lager
solider Waren in allen Abteilungen.
Sonderangebot für seine Lederwaren, Schreibzeuge und
Garnituren, Kunstblätter und gerahmte Bilder in allen
Größen, Photoapparate- und Familienrahmen
Seine Briefabiere, Siegelade u. Briefhegel
Unterhaltungsspiele.

Bücher für jeden Wunsch, Kalender in reij. Ausführung,
sowie alle in die Branche fallenden Artikel.
Spezialabteilung für fotogr. Artikel.
Apparate in solider Ausführung zu noch sehr billigen Preisen.
Zubehör sowie alle Artikel in großer Auswahl.

Sie sparen Zeit u. Geld

denn Sie brauchen nicht nach Dresden.
Sie finden bei mir dieselbe Auswahl in
passend. Weihnachtsgeschenken, wie im

Modehaus A. Renner, Dresden.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.
Auch ist ein großer Vorkauf schon
Reife wieder angekommen.

E. Winkler, Putz u. Modewaren

Riesa, Albertplatz 6.

Photogr. Atelier v. Otto Werner
Goethestraße 81

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Aufnahmen aller Art, auch Ver-
größerungen, zur pünktlichen
- Lieferung bis zum Fest -

Photographien sind nur 6-7 mal
teurer geworden als im Frieden,
daher der billigste Geschenkartikel.

Elektrotechnik
und Mechanik!

Wir übernehmen und empfehlen:
Ausführung von Lieferung von
Licht- und Kraftanlagen Motoren mit Kupferwicklung
: mit bestem Material : : Anlasser, Meßinstrumente :
Neuwicklung von Motoren
Reparatur sämtl. elektrischer Apparate schnell u. preiswert
Eicherungsmaterial in Friedensausführung
Glühlampen für 110 und 220 Volt in allen Arten-
Größen und Formen
Beleuchtungskörper aller Arten
Electr. Bügeleisen u. Kochöfen
Gels- u. Kochapparate werden auch nach Angabe angefertigt.

Blum & Gaertner, Gröba
Georgplatz 8 - Fernruf Amt Meis 623.

Für den Weihnachtstisch
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Kochhaarbäsen u. Handsegen
Kleider-, Kopf-, Zahn- und
Nagelbürsten
in Celluloid und Holz, sowie allen
Haushaltungsbürsten.
Bürstengarnituren
Modernen Haarschmud
alle Toiletten-Gegenstände
in weiß Celluloid.
Klopfer - Matten.
Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

Otto Striegler, Hauptstr. 56
gegenüber dem Durchgang.

Margarine Marie Riegel
Karlstraße 5.
- Pfund Mk. 22.50 -
empfiehlt

Möbel

Zweckmäßigkeit, Guter
Aussehen, Preiswert
Bücherregale, Servier-
tische, Blumenstrümpfen
Garderobekleider
Tische, Stühle, Sofas u. mehr
Wandbilder (Brandmalerei)
sind hier gebildete
Weihnachtsgeschenke
und preiswert zu haben.
Servus Möbelhaus
Meis
Goethestraße 25

Sterne lügen nicht!

Wie gestaltet sich Ihr
Lebensweg? Sie fin-
den Auskunft über
Ihr künftiges Schick-
sal, die Linae oder
Erlage, sowie Cha-
rakter - Beurteilung
in wiff. bisher uner-
reicht. Form. Senden
Sie heute noch Ihre
Adresse mit Geburts-
datum, sowie 10 M.
u. Sie erhalten einen
Führer u. Ratgeber.
Danke u. Anerkennung
a. all. Kreisen. Astro-
logisches Büro „D. u. r.“,
Dresden 19, Volkmannstr. 133.

Schidial!!
Reicht, Zeit, Ede. n. Stern.
Charakt. n. Handchrift.
Kein Schwindel!
Große wahre Deutg! Preis-
wert! Nur Geburtsd. u.
Schrift einl. Böhm, Leipzig
197, Frankfurterstr. 2.

Rheuma, Gicht,
Zehrad, Gichterschmerz,
Neuralgie (Nervenschmerzen),
Rollenlos teile ich gerne mit
wie taubende Patienten durch
ein einfaches Mittel in kurzer
Zeit Befreiung fanden.
Krankenschwester Hans,
Wiesbaden S. 63.

Leere Flaschen
meiner Bildr - Spezialität
„Rieser Rhoher-Tropfen“
kauft jetzt zurück
ganze Fl. 3 M. halbe Fl. 2 M.
Paul Starke
am Albertplatz.

Roggen- und Weizen-
Breitbrudr-Strob
kauft jeden Vorkauf
zu höchstem Tagespreis
Gustav Starke,
Friedrich-Lugauk-Str. 28.

Trockenschmelz
Kleie, Weizenmehl, Mais
empfiehlt
G. Heinig
Langenberg.

Gänsefeder-Verkauf.
Prima gechl. u.
ungechl. Gänsefedern
Gänsefedern
Gänsefedern
Gänsefedern
Albert Haberecht,
Haderau, am Bahnhof.
Telefon 518.
Kaufe jeden Vorkauf
Schlachtgeflügel
zu höchsten Preisen.

Pa. Tiefbau-
Stückholz
(markenfrei)
hat dauernd am Lager
G. Heinig, Langenberg.

Billig!
Neue Militär-
(Infant. u. Kavali.) Stiefel
u. Schuhe, selbst. Ofen,
Jobben, Gamaschen,
Kuchlücke verkauft Hader,
Dresden, Rosenstr. 7 D.

1 Standuhr
(pass. als Weihnachtsgeschenk),
darfteilend Andacht, ist billig
zu verkaufen.
Karl Seisemann, Gröba,
Karlstraße 53.

Schürzen

für Damen Mädchen Knaben

Ernst Müller Nachfolger

In größter Auswahl zu mäßigen Preisen.

Inh.: Paul Wende.



Zigarren-Einkauf
ist Vertrauenssache!

Infolge rechtzeitiger Einkäufe sind wir noch in der Lage zu liefern, und empfehlen allen Verbrauchern ihren Bedarf jetzt zu decken.

50 Prozent Fabrikpreis

Gebrüder Despang
Riesa
Kaiser-Wilhelm-Platz 10
Fernruf 180.
— Zustellung prompt franco Haus. —

Weißer Damenhemden
Weißer Beinkleider
Weißer Herrenhemden
Weißer Barchenthemden
Weißer Barch.-Einkleider
Unterhosen, Prinzbrücke
Weißer Bettbezüge
Weißer Bettlüber, auch Barch.
Weißer u. bunte Taschentücher
Weißer Hemdenbarchent

empfiehlt
Emil Förster
Fa. Max Barthel Nachfolger.

Korbmöbel

kaufen Sie am vorteilhaftesten
direkt beim Hersteller.

Korbmöbel-Zentrale

Ecke Schul- und Hauptstraße.

Bankbeamter **Martin Knust**
Lotte Knust geb. Groschopp

Vermählte
Leipzig/Riesa, 17. Dezember 1921.

Paul Thomas
Emma Thomas geb. Wuthe
Vermählte
Gröba, 17. Dezember 1921.

Neuheiten

Blusenbarchent
Matinee barchent
Büffelbarchent
Damenbarchent
weiß, bunt, ungebl.
Barchent-Bettlüber
weiß und bunt
Bettbezüge
Bettbezuglinen
Damenwäsche
Inlett empfiehlt

E. v. Motika

Wettinerstraße 23
gegenüber Sparkasse

Robertschlitten Handwagen

sowie Gefährten
sollte Bauart — in allen
Größen — zu äußerst billigen
Preisen.
W. Spangler Wilhelmstr. 8

Franz Heinze, Hauptstr. 28

empfiehlt

Schlüpfer, Ulster, Paletots, Gummimäntel,
Bozner Mäntel, Pelerinen.
Anzüge für Herren, Burschen und Knaben,
Winterjoppen, Sporthosen,
Fantasiewesten, Arbeitergarderobe,
einzelne Hosen, auch für Knaben usw., usw.

Größte Auswahl Billigste Preise!

Als praktische und gern gesehene Weihnachtsgeschenke empfehle:

Braunschweiger Gemüse-Konserven
f. Frucht-Konserven
in allbekanntester Güte
f. Rot- und Weißwein
Fruchtwine
f. Rum — Arrak — Kognak
Rotweinpunsch
f. Liköre als
Kümmel, Kirsch, Magenbitter,
Pfefferminze, Persico, Nord-
häuser, Brantwein
in 1/4, 1/2, 3/4 Ltr.-Flaschen und lose
f. Fruchtsäfte
f. Zigarren
in best abgelagerten Qualitäten
von 50 Pfg. bis 200 Pfg., in
Kisten à 25, 50, 100 Stück
f. Zigaretten, Tabak, Kau- und
Schnupftabak, div. Preislagen
f. ger. Speck Pfd. 30.—
f. grüner „ „ 28.50
hochfeiner Schinken
i. Ganzen 24.—
i. Anschnitt je nach Stück 25.—25.50
f. Halberstädter
Heine-Würstchen
Paar 3.50
3 Paar-Dose 11.— 30 Paar-Dose 105.—
5 Paar-Dose 20.— 50 Paar-Dose 170.—

f. gebr. Kaffee
Pfd. 40.— 44.— 48.— 52.—
f. Tee
Souchong etc. Pfd. 60.— bis 90.—
f. Kakao holl.
Reichardt Tafel-Schokolade
Pralinen etc.
Walnüsse
Billige Lebensmittel:
Bruch-Reis Pfd. 4.20 an
Voll-Reis „ 6.— an
Graupen „ 4.80 an
Linsen „ 7.80 an
Hirse „ 4.50 an
Bohnen „ 3.60 an
Erbsen 1/2 „ 5.— an
Weizenmehl „ 5.20 an
Weizengrieß „ 5.40 an
f. Margarine Pfd. 23.— an
f. Schmalz gar. rein Pfd. 28.—
f. Haushalt-Toilette-Seifen
Doppelstück 4.50 an
f. Oranienburger 1 Pfd.-Rgl. 12.—
f. Schmierseife weiß 10.—, gelb 9.—
f. Seifenpulver Persil etc.
f. Toiletteseifen
Fettseife Stück 2.50 an
Buttermilchseife 4.40 etc.
f. Kerzen als Tafel-, Wagen- und
Christbaumkerzen.

Weihnachtsbisquit etc. etc.

Ernst Schäfer Nachf.

Hauptgesch. Ecke Pausitzer Str. 1. Zweiggesch. Albertplatz.

Statt besonderer Anzeige.
Nach längerem Leiden entschlief Freitag, den 16. Dezember, 11 Uhr abends,
sanft und friedlich, im fast vollendeten 78. Lebensjahre unser heißgeliebter Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Privatus Richard Walter.

Dresden-A.,
Holbeinstraße 84. part.

Tag und Stunde der Einäscherung wird noch bekanntgegeben.

Im tiefsten Schmerz
Alfred Heyn, Riesa
Frau Melanie Heyn geb. Walter
Hildegard Heyn
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Hedwig Wegner, Dresden-A.

Auch schöne
**Weihnachts-
geschenke**
sind:
Elektr. Beleuchtungskörper,
Kronen, Ampeln,
Juglampen, Tischlampen,
Klavierlampen,
Deckenbeleuchtungen,
Zigarrenanzünder,
Rauchverschränker,
Glaslampen v. 110, 220 Volt
Tischlampen-Batterien
sowie sämtliches Zubehör
empfehlen
Franz & Emil Müller
Installationsgeschäft
Riesdorf, Fernspr. Riesa 606
Riesa, H. B. Weg. 607.

Der Reichskanzler über die deutsche Reparationsnote.

Im Hauptstadtsaal und im Auswärtigen Amt wurde der Reichstag heute... Die Reparationsnote ist ein Dokument, das die deutsche Regierung...

Nur auf dem Wege des Kredites könnten diese Verpflichtungen... Die Reparationsnote ist ein Dokument, das die deutsche Regierung...

Folgende Maßnahmen müssen alsbald zum Abschluß kommen:

- 1. Die Staatsfinanzen müssen möglichst rasch verabschiedet werden. 2. Der Postetat und der Eisenbahnetat müssen unbedingt zur Balance gebracht werden.

Die der „Berliner Volkszeitung“ hört, Abten in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses...

Eine Arbeiterdelegation bei Lloyd George.

Das Problem der Erwerbslosigkeit und seine Beziehungen zur internationalen Lage wurden Donnerstag... Eine Arbeiterdelegation bei Lloyd George.

Die Frage der Koalitionserweiterung

Nur eine Ergänzung der Reichsregierung.

Die Berliner Blätter treten heute den in parlamentarischen Kreisen und in der Presse aufgetauchten Gerüchten entgegen...

Die neue Fassung des Einkommensteuergesetzes.

Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wurde gestern unter Voranbelegung des Antrages Beder (D. Sp.) und Lange-Hagermann (Centr.) die neue Fassung des Einkommensteuergesetzes angenommen...

Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert in einer Entschließung zur Steuerfrage die Herabsetzung der Grenze für den 10proz. Lohnabzug auf 60 000 M.

Wenn es Schulden mache, um seine verhörrten Gebiete wieder heranzustellen, handle es sich um die Frage, ob bezogen, die die Schäden angestrichelt hätten...

Eine allgemeine europäische Konferenz.

Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, Lloyd George beabsichtige, eine allgemeine europäische Konferenz über den wirtschaftlichen Wiederaufbau vorzuschlagen...

Nach einer Havas-Meldung aus Brüssel erklärte der Minister des Auswärtigen Baur über die Verhandlungen, die er vorgestern in Paris geführt hat...

Vordanzler Birkenhead über die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas.

Der englische Vordanzler Birkenhead erklärte Donnerstagabend in einer Rede über die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas, die Bezahlung von Reparationen von den früheren Feinden in einem solchen Maße...

Keuergelezes. Ferner wird die entsprechende Erhöhung der Lohn- und Gehaltsätze verlangt, die steuerfrei bleiben.

Zur Frage der Kohlenversorgung der Reichseisenbahnen

wird vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt, daß einzelne Eisenbahndirektionen, die nur auf 2 bis 3 Tage mit Kohlen eingedeckt waren, Verkehrsbeschränkungen haben antändigen müssen...

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Jugoslawien.

Wie die „Borger Tagespost“ aus Belgrad meldet, äußerte sich Handelsminister Spaho über den zwischen Deutschland und Jugoslawien abgeschlossenen Handelsvertrag...

Neue Pländerungen in Berlin.

Gestern mittag kam es an verschiedenen Stellen des Zentrums fast gleichzeitig zu neuen Pländerungen, die sich meist auf Trödel und Altkleiderläden erstreckten...

Krafft bei Lloyd George.

Wie der „Evening Standard“ meldet, hatte Krafft gestern eine längere Unterredung mit Lloyd George und Sir Robert Horne in der Downing Street...

Das irische Abkommen vom Unterhaus angenommen.

Das englische Unterhaus hat das irische Abkommen mit 401 gegen 53 Stimmen ratifiziert. Das Oberhaus hat das Abkommen mit 196 gegen 67 Stimmen ratifiziert.

Deutscher Reichstag.

17. Berlin, 16. Dezember. Beginn der Sitzung 9 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Schult (Dem.) stellt ein Regierungsvorredner fest, daß sich die Postfortschrittler haben, die Kündigungsklausel für die Beamten der unteren Besoldungsgruppen nach Ablauf der Frist zu streichen...

Der Gesandtenrat betr. Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung über die Verwendung von Militärgut bis Ende 1922 wird ebenfalls in allen drei Lesungen angenommen...

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Meine Partei ist nicht gewillt zu warten, bis die Gesetze zum Tausch der Republik fertig vorliegen.

Der bayerische Gesandte Herr von Precher gibt eine Erklärung über die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen in Bayern ab.

Abg. Graf Thüringen (Dnt.) tritt für die Aufhebung ein, damit endlich einmal diesen Eingriffen in die Pressefreiheit ein Ende gemacht werde.

Vertical text on the left margin: 28, el, on, W., ke, 52., 90., kolade, 4.20 an, 6.— an, 4.80 an, 7.80 an, 4.50 an, 3.60 an, 5.— an, 5.20 an, 5.40 an, 2.— an, 28.—, Seifen, -Rgl. 12.—, gelb 9.—, sil etc., ck 2.50 an, 4.40 etc., gen- und, f., rtplatz., che, chts-chenke, wsförber, aprin, schlampen, pen, ungen, ünber, rber, 0.220Wolt, Batterien, r Zubehör, en, i Mmet, aridität, r. Rijsa 808, r. Sige. 807.

das Verbot davon erwidert sich als eine Unannehmlichkeit, auf die auch der Reichstag sich einließ.
Abg. Kahl (D. Sp.) begründet den Antrag Stresemann. Im Januar, wenn die zwei Gesetze zum Schutze der Republik kommen, dürfte die Zeit zur Aufhebung der Verbote gekommen sein.
Abg. Rosenfeld (Unabh.) warnt die bayerische Regierung bei Aufhebung der Verordnungen des Reichspräsidenten etwa eigene Verordnungen an ihre Stelle treten zu lassen.
Abg. Dr. Haas (Dem.) polemisiert gegen den Abgesandten Drees. Wir sind für Aufrechterhaltung der Verordnungen, bis die Regierung die Zeit zum Abbau für gekommen hält. Die Stellungnahme des Reichstages kann uns von der Verantwortung nicht entbinden. Verschwinden muß das Gesetz aber erst, wenn der Schutz der Staatsautorität gelindert ist.
Abg. Reich (Bayer. Sp.): Die Verordnung des Reichspräsidenten beruht auf einem Uebereinkommen und kann nicht aufgehoben werden, wenn es lediglich den Interessen des einen Beteiligten widerspricht.
Abg. Dersfeld (Rom.) greift den Standpunkt der bayerischen Regierung an, gegen den der Reichstag ansetzend machtlos sei und polemisiert gegen die Reichsstaatsisten und Demokraten, die in den Ausnahmeverordnungen nichts Befremdliches sehen wollen.
Der Ausschussantrag wird im Wege des Sammelurteils mit 160 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Die drei Anträge Barf., Bergrat und Agnes auf sofortige Aufhebung werden angenommen.
Sonntag mittags 12 Uhr: Kleine Vorlagen, darunter Preiswucher usw., Ausschussberichte. Schluß 8 Uhr.

Der Jagow-Prozess.

In der gestrigen Verhandlung des Jagow-Prozesses vor dem Reichsgericht ergriff alsbald nach Eröffnung der Sitzung der Oberreichsanwalt das Wort. Er bejahte die Frage, ob das Kaputtunternehmen nach § 81 Abs. 2 des Reichsvertrags strafbar sei. Es sei nicht richtig, daß das Unternehmen der Nationalversammlung verfassungswidrig war. Das Ziel Jagows und seiner Leute sei keineswegs gewesen, die angeblich verlebte Verfassung wieder herzustellen, sondern an Stelle der bestehenden Verfassung gänzlich eine andere zu setzen. Die Verhandlung habe seines Erachtens ergeben, daß die drei Angeklagten als Mittäter in Betracht kämen, nicht nur als Helfer. Sie hätten sehr wohl gewußt, was sie taten. Die Anwesenheit alle drei, soweit sie nicht Urheber oder Führer seien. Es könne aber kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die drei Angeklagten Führer im Sinne des Gesetzes seien und demgemäß nicht unter die Amnestie fielen. Der Oberreichsanwalt beantragte am Schluß seiner mehr als zweistündigen auferordentlich scharfsinnigen Ausführungen unter Zustimmung mildernder Umstände gegen v. Jagow eine Feststrafe von 7 Jahren, gegen Wangenheim und Schiele eine solche von je 6 Jahren.
Rechtsanwalt Grünwald erwiderte hierauf für den Angeklagten Jagow das Wort. Es ist nicht festzustellen, daß Jagow einen Verfassungsbruch wollte. Jagow ist ein Wahrheitsfanatiker, und er würde es ausgesprochen haben, wenn er wirklich das beabsichtigt hätte, was der Oberreichsanwalt ihm unterstellt. Wenn nach der Ansicht Jagows die bestehenden Einrichtungen gescheitert wären, so fehlte ihm der Vorstoß nach § 81 Abs. 2. Gerade beim Reichsrat muß nach Meinung des Verteidigers der Verstoß angedeutet werden. Jagow hat am 13. März tatsächlich nicht an Gewalt gedacht, sondern mit einer Demonstration gerechnet. Kapp sagte ihm nachher, er sei bereits an der Macht und fragte dann Jagow, ob er das Ministerium übernehmen wolle. Kapp war allerdings tatsächlich nicht an der Macht. Das Unternehmen war objektiv nicht vollendet. Es muß aber angenommen werden, daß Jagow Herrin Kapp unbedingt geglaubt hat. Jagow hat sich nicht als Mittäter, sondern höchstens als Gehilfe Kapps gehalten. Er hat nichts aus eigener Initiative getan. Der Verteidiger beantragt Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens auf Grund der Amnestie.
Justizrat Dr. Görres, Verteidiger Wangenheims: Alle Teilnehmer des Kaputt-Unternehmens haben mit reinen Händen gehandelt. Das Wangenheim hat sich aktiv mit dem Unternehmen in irgendeinem Vorstadium beschäftigt hat, ist nicht erwiesen. Wangenheim hat in allen Unterredungen nur für die Förderung der Ernährung gesprochen und stets eindringlich vor dem Verfall des Reiches gewarnt. Das Volk vor dem Verhungern zu schützen, war seine Absicht, die man als strafbar hinstellen will. Der Verteidiger geht dann wie sein Vorgesetzter auf die Rechtmäßigkeit des Bestehens der Nationalversammlung ein. Zur Frage der Amnestie äußert sich der Verteidiger dahin, daß die Teilnehmer des Putsch nach den ihnen gegebenen Versicherungen auf Amnestie rechnen durften. Zum Schluß sagte der Verteidiger, der Angeklagte sei ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, in rein menschlichem Sinne, ein Mann,

der nur das Wohl des Volkes im Auge hatte, keine nicht ein Hochverräter sein. Der Verteidiger beantragte gleichfalls Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens. Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Sonntagabend vor-mittag vertagt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Zur Neuorganisation des Eisenbahnwesens. Es werden jetzt Einzelheiten aus dem Entwurf des Eisenbahnfinanzgesetzes, der demnächst den entscheidenden Ausschüssen zugehen soll, bekannt. Danach sollen die Reichseisenbahnen nicht nur vom Reichsfinanzministerium, sondern auch vom Reichstag unabhängig gemacht werden, dem nur das Recht erhalten bleibt, darüber zu wachen, daß der Reichsverkehrsminister die Gesetze einhält. Der Entwurf statet den Reichsverkehrsminister mit großen Vollkommenheiten aus. Er soll u. a. ermächtigt sein, selbständig Tarifänderungen vorzunehmen, und lediglich angehalten werden, die nachträgliche Sanktion des Verwaltungsrates einzuholen. Der aus 36 Köpfen bestehende Verwaltungsrat nimmt eine wichtige Stelle in der neuen Eisenbahnverwaltung ein. Der Verwaltungsrat soll vor allem die Aufgaben erledigen, die bisher hauptsächlich dem Reichstage oblagen. Klünftig sollen Bauart und Betriebssatz scharf getrennt werden. Eine Anzahl von Lasten, die bisher von der Eisenbahnverwaltung getragen wurden, sollen auf allgemeine Reichsverordnungen abgedeckt werden. Wenn der Entwurf an dem öffentlichen rechtlichen Charakter des Beamtenamts surget auch noch nicht rütteln will, so sieht er doch schon eine neue Form von Lohnangehörigen höherer Ordnung mit hohen Bezügen vor, um die Liebernahme tüchtiger Kräfte aus anderen Berufen zu ermöglichen.
Auslieferung des größten deutschen Dachs. „Lloyd Welt“ vom 12. Dezember hält es für sehr wahrscheinlich, daß das größte Schiffsdach der Welt, das sich in Hamburg befindet und das kürzlich den abzuliefernden Dampfer „Waterland“ gebildet hatte, demnächst in den Besitz der London und Southwestern Railway Company übergehen und in Southampton für das „verdrängte“ Verleihen der deutschen Flotte in Scapa Flow auszuliefern sein werde. Die London und Southwestern Railway Company habe der englischen Regierung ein endgültiges Angebot gemacht, und es sei zu hoffen, daß diese für das Dach abzugebende Offerte günstige Aufnahme finde. Wie das „Dampfer“ Dresdenblatt“ hierzu bemerkt, handelt es sich dabei um das große Schwimmdach der Welt von Blohm u. Voß, das bereits vor einigen Monaten entworfen worden ist und zur Ablieferung gelangt, sobald es für die Fertigstellung des in den Besitz der Wölfe für eine übergehenden Dampfers „Waterland“ nicht mehr gebraucht wird.
Der Postgebührenauschuss des Reichstages nahm zu den von der Regierung vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen Stellung. Der Unterausschuss brachte Überlegungen der Regierungsvorläge in Anregung. Reichspostminister Wiesner drückte den ersten Reformwillen der Verwaltung aus und wies erneut darauf hin, daß der Etat der Reichspostverwaltung schon jetzt erschöpft sei, und daß selbst für das laufende Etatsjahr noch hunderte von Millionen gebraucht werden. Die Vertreter der Steuerungen wiesen darauf hin, daß Reformen schließlich hunderte von Millionen ersparen können, während es sich um Milliardenbeträge handelt. Der Reichsfinanzminister betonte, daß nach den Ausführungen des englischen Schatzkanzlers Horne die Ordnung des Haushaltsbudgets die Voraussetzung für Zahlungserleichterungen sei. Eine Abschwächung der Steuerungsanlage würde deshalb außerordentlich bedauerlich sein. Die Besprechung schloß mit der Annahme des Geschäftsordnungsantrages, daß den Ausschussmitgliedern Gelegenheit gegeben werde, ihre Fraktionen von der Lage zu unterrichten.
Aus dem Reichstagsauschuss für Wohnungswesen. Im Reichstagsauschuss für Wohnungswesen wurde heute das Reichsrentengesetz bis einschließlich § 19 vom Ausschuss

angenommen. Angenommen wurden auch zwei Anträge Silberknecht (Soz.) und Ruhn (D. Sp.) zu § 11, der die Details betrifft. § 11 erhält folgende Fassung: Die Oberste Landesbehörde bestimmt, wie die Kosten der Heizkosten für Sammelheizung und Warmwasserversorgung auf die Mieter umzulegen sind. Sie kann anordnen, daß der Vermieter verpflichtet ist, dem Mieter die Auskunft über die Höhe der Kosten der Heizkosten oder der Nebenleistungen zu geben und die erforderlichen Belege vorzulegen.
Einigung im Berliner Hochbahnstreik. Zwischen den streikenden Berliner Hochbahnangehörigen und der Direktion der Hochbahngesellschaft ist gestern eine Einigung auf Grund direkter Verhandlungen zustande gekommen. Der Streik wird voraussichtlich heute nachmittags wieder aufgenommen werden.
Der 28. Ausschuss (Wahlrechtsausschuss) des Reichstages schlug dem Reichstag einstimmig vor, folgende Ergänzung in das Ortsklassengesetz aufzunehmen: Reichsrat und Ausschuss des Reichstages können Orte oder Ortsteile in eine andere Ortsklasse einreihen. Die erste Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnis hat sofort zu erfolgen und muß bis spätestens 1. 4. 20 beendet sein. Für die bei dieser erstmaligen Nachprüfung höher gestuften Orte und Ortsteile sind die Beiträge rückwirkend ab 1. 4. 20 nachzuschneiden. Das Ortsklassenverzeichnis ist spätestens den 1. 4. 1925 neu aufzustellen.
Stückzahl von 18 Kolonien-Befugnissen. Auf der Durchreise nach Ögüter sind 18 deutsche Kriegsgesandten aus Kolonien in Gelsenkirchen eingetroffen. Sie lauten aus, daß sich noch 28 Leidensgefährten in Kolonien befinden.
Ein neues Luftschiff von 70 Tonnen. Die Vorkonferenz nahm am Freitag den Bericht General Holst über die Deutschen Werke entgegen. Sodann beschäftigte sich die Konferenz mit verschiedenen vorliegenden Fragen, besonders mit der Erbauung eines leistungsfähigen Luftschiffes von 70 Tonnen in Deutschland und seiner Überführung nach Amerika.
Amerika.
Von der Washingtoner Konferenz. Die japanische Abordnung hat das chinesische Angebot einer Zahlung von 20 Millionen Goldmark für die Eisenbahnanteile von Hankow nach Tsinanfu angenommen. Das Angebot muß noch der Genehmigung der Regierung unterbreitet werden.
Ungarn.
Karl von Dabbling protestiert gegen die Absetzung. Die ungarische Regierung veröffentlicht den Wortlaut des Textes, den König Karl anlässlich des Thronverlustes durch die Entfremdung aus dem Landgebiet an die Regierung richtete. Dem unter ausländischem Druck zustande gekommenen Beschluß der Nationalversammlung, der meinen Thronverlust ausdrückt, erkläre ich im Sinne der ungarischen Verfassung und der ungarischen Gesetze für unmaßgeblich und verwerfe mich dagegen. Meine familiären mir als dem mit der Heiligen Stephanskrone gekrönten ungarischen apostolischen König zustehenden Rechte erhalte ich ausdrücklich zurück. Ich verwerfe mich und protestiere gegen das Vorgehen der ungarischen Regierung, wodurch sie mich auf Grund eines Beschlusses der Vorkonferenz ausließt, da ich als Erbe im Sinne der ungarischen Gesetze unbestreitbar das Recht habe, mich auf dem Gebiete Ungarns aufzuhalten.

Das Weihnachtsgebet.
Run künden lacht die Flocken nieder.
Schon tönen leise Weihnachtslieder.
Ein garter Wandelmaltraumluft.
Wie eine Berührung, erfüllt die Luft.
— Dad' auch Du Dir Mastronen, sie geraten bestimmt,
Wenn man Treks-Halerfloren zur Vereitung nimmt.
Verkaufsstelle: Central-Drogerie Ostf. Förster.

Sarte Köpfe.
Roman von Maria Gertrude.
2. Kapitel.
„Du bist eben schlechter Name!“ erwiderte Udo von Wessenheim auf eine längere Rede seines Stiefbruders, die er mit Verblend über sich hatte ergießen lassen.
„Natürlich! Schlechter Name muß man mindestens sein, um eine Griftung in meiner Lage unerträglich zu finden!“ Harry erhob sich mit bitterem Lachen und trat in die offene Tür des Gartensalon, wo er, von dem jüngeren Bruder abgewandt, stehen blieb. „Dah' das Leben, von meiner Perspektive aus gesehen, sich beträchtlich anders ausnimmt, als von der Deinen — der Gedanke kommt Dir selbstredend nicht,“ fuhr er fort, und seine Fußspitze hämmerte den Boden. „Frei-lich, es muß ja eine sehr sonderliche Auffassung von Welt und Menschen verfehlen, wenn man von Jugend auf der Mittelstufe ist, um den sich alles in Liebe und Bewunderung dreht. Aber um sieh Dich einmal auf meinen Standpunkt, der ich nur da zu sein scheine, um Dir in jeder Hinsicht als Postle zu dienen. Harry Schweiger — Udo von Wessenheim! Schon der Name sagt genug.“
„Schall und Rauch bekanntlich,“ bemerkte Udo, der vor ihm Fenster in einem niedrigen Faulenzer saß und sein dunkles Schmirbelbüchsen durch die Finger zog.
„Du mir den Gefallen und sprich nicht so verächtlich von Dingen, deren Vorteile Du Dir schmeicheln lässest,“ fuhr der andere auf, „Du erbitterst damit nur diejenigen, die sie bein-gend genug und vergeblich wünschen.“
„Seit wann denn?“ fragte Udo mit großen Augen.
„Seit — seit ich sehe, was für ein Strich um die Füsse mir meine bürgerliche Herkunft in meinen Bestrebungen, in unserer Familie ist. Weinst Du, selbst Diana würde sich genötigt sein, sich über mich zu erheben, sobald gewisse andere Leute die Initiative dazu ergäben, wenn ich nicht die lebende Erinnerung an ihre erste bürgerliche Ehe wäre. Oder von wie vielen Faust-Naturen — oder waren es Wallenstein? — die Namen und Stand für Schall und Rauch ansehen, sind wie kann ich mich machen? — Aber das ist ja schließlich nur

einer der vielen Unterschiede zwischen Deiner bevorzugten Persönlichkeit und meiner obskuren. Was rede ich davon? Wie werden uns schwerlich darüber einigen.“
Udo schwieg. Er hatte von einem in der Nähe befindlichen Tischchen einen Strohstrich von oxydierter Silber genommen und hielt die Augen auf die Photographie gerichtet, die er umschloß. Unendlich wie der Schatten, der bei des Bruders Worten auf seine Stirn getreten war. — „Wer ist denn dieses Madonnen-Gestaltchen?“ fragte er.
„Baroness Maria Kempin,“ entgegnete Harry kurz.
„Ah, ist es möglich?“ rief Udo mit raschen Worten des Kopfes. — „Wer wirklich, ich war achtzehn — sie vielleicht zehn oder zwölf, als ich sie zuerst sah — später kam sie in Pension — hm, sehr lieblich! So schlicht und so fein.“
„Sollst sie Dir?“ Harry lachte etwas brüsk auf. „Dann ist's ja gut!“
„Was ist gut?“
„Du wirst's ja hören.“ Er war im Begriff, auf die Veranda hinaus- und davonzugehen. Udo stellte die Photographie an ihrem Platz zurück und erhob sich eilig.
„Kommt! — Was hast Du eigentlich heute?“ fragte er, dem Bruder die Hände auf die breiten Schultern legend. Und als sie so nebeneinander standen, gelgte sich's erst klar, daß sie durchaus nicht so verschieden an Größe waren, wie man auf dem ersten Blick glauben mußte. Nur die ungewöhnliche Schmieglamkeit und Dieglamkeit in des jüngeren Gestalt ließ ihn klein erscheinen neben der stattlichen Figur seines Bruders. „Als Anabe“ lachte er, „pflegtest Du etwaigen Mitternächten-Gelächtern bei mir zu sein und da durch eine kräftige Tracht Schläge vorzugeben, und wenn Deine Hand dergestalt schwer auf mich gerichtet hätte, blieb mir wenigstens der erhebende Gedanke, es sei etwas für die Gerechtigkeit in der Welt geschehen. — Aber was malträierst Du heute mit Worten an mir herum? Und noch dazu in einem Moment, wo ich mich eben einmal des Richterschwertes bedürftigen wollte? — Hätte ich nicht Ursache? Kannst Du mich nicht Fuß in dies Haus, so heißt es: Der Lord läßt sich entschuldigen.“
Harry war in einen Stuhl gesunken; sein feisches Gesicht sah jetzt nicht weniger als fest und entschlossen aus. Er lauschte an seinem Hart und schaute sich durch's Fenster.

„Du kannst Dir denken, daß ich meine Ursache dazu hatte,“ begann er endlich, während Udo ihm gegenüber beide Arme auf die Rücklehne eines Stuhles stützte und ihn erwartungsvoll anblickte. „Weniger Deinetwegen! Aber ich hatte nur eben an demselben Morgen eine Meinungsvorschiedigkeit mit Papa gehabt, auf dessen Seite Du ein für allemal stehst, ist mir bekannt — und ich — kurz, ich hatte nicht Lust, noch einen Richter mehr vor mir zu haben. Die ganze Familie — mehr, die ganze Umgebung besteht mir gegenüber ja nur aus solchen.“
Udo verhornte regungslos. In seine dunklen Augen, die jetzt über den Bruder hinwegliefen, war es nur ein Moment wie ein harter Ausdruck getreten.
„Wohin der Sirei?“ fragte er nach einer Pause mit einem Atemzuge, der kaum merklich seine Brust hob.
„Natürlich immer die alte Gesellschaft. Weil ich nun schon seit bald zwei Jahren herumvagabundiere — dies ist Deinetwegen eigener Ausdruck! Zum Donner ja, er ist ja auch ganz passend. Wer fühlt das deutlicher als ich! Aber warum zwingt man mich, hier auszuhalten? Wersthalb bekomme ich nicht Mittel und Freiheit, es anderswo zu versuchen? Kann heißt es zwar Harry nahm einen vornehm überlegenen Ton bei diesen Worten an, sodah' man Herrn von Wessenheim zu hören glaubte: „Was für Dich die nötigen Mittel bedeuten, mein Bruder, das habe ich bemerkt, während Du beim Regime monatliche Zulage beim Regiment? Und die bekam ich ja man immer mit Ach und Krach! Hättest Du in dem Falle nicht Schulden gemacht?“
Udo schaute etwas ungewiß drein. Er schwieg aber.
„Natürlich!“ höhnte Harry, „darein kannst Du Dich nicht verlegen, weil es Dir nie im Leben gefehlt hat. Aber ich bekomme nun die alte Bitanel immer wieder zu hören. Am liebsten ginge ich ja bei Nacht und Nebel davon. Aber als was? Als Inspektor? Zum Colonel geübt ein ausländisches Taschengeld, sonst kommt man schließlich mal in die Lage, sich seine Stiefel nicht besohlen.“
Udo machte eine merkwürdige absehbende Bewegung. Er war zu seinem Faulenzer zurückgekehrt. In dem er aber jetzt sehr getrocknet und kalt sah.

Zinn-Messing-Bronze
brauchen die Hausfrauen viel Zucker. Dieser ist knapp und teuer. Süßstoff spart Zucker oder ersetzt ihn doch. Er ist ein reines Süßgewürz und allbekannt.
Süß = Süßig = süßmilde!
Süßstoff in Reformhäusern, Drogeriehandlungen und Apotheken.

**Zinn, Blei
Messing, Zink**
kauft zu höchsten Preisen
M. Weisse sen.,
Klempnermstr., Hauptstr. 58.
Versteigerung
von Nachlass pp.
Einhebung
von Forderungen
übernimmt
Mürbchen, Riess.

Weida b. Riesa. Die hiesige Schule veranlaßt am Dienstag, den 20. u. Mittwoch, den 21. Dezbr., abends 7 Uhr eine

Weihnachts-Aufführung,

enthaltend Gesangs, Meliken und Theater. Der Reinertrag soll zur Anschaffung von Büchern für die Schulbibliothek verwendet werden. Alle Eltern und Freunde der Jugend werden hierdurch herzlich eingeladen. Am 19. Dez. nachm. 4 Uhr findet Hauptprobe nur für Kinder statt.

Vom 18. bis 15. Jan. 1923 große

7. Geflügelausstellung



im Sternsaal zu Riesa. Anmeldungen sind bis 6. Januar zu richten an Herrn Seifert, Riesa, Hauptstraße 17, von dem auch die Anmeldepapiere zu entnehmen sind. Der Geflügelzüchterverein Riesa.

7. Allgemeine große Geflügel-Ausstellung



mit Prämierung und Verlosung veranstaltet vom Geflügelzüchter-Verein Stauchitz u. Umg. vom 6. bis 8. Januar 1923 im Saalhof zur „Alten Post“ in Stauchitz.

Anmeldefrist am 24. Dezember 1921. Anmeldebogen und Bedingungen durch Max Schumann, Stauchitz.

Empfehle mein Lager alle Größen

Waschwannen, Kinderbadewannen
Pöfelsäffer usw.

Nähre nur selbstanfertigte Ware. Reparaturen ganzer Ausstattungen und aller Arten Räder nehme Idergest entgegen. Reparaturen werden schnellstens u. sauber ausgeführt.

Max Unger, Böttchermstr., Bildhewr. 8.

Parquet fusböden für Fabriksäle, Geschäft- und Wohnräume direkt auf alte ausgelegene Dielen u. Massböden zu verlegen. Billiger u. haltbarer als Linoleum. Parquetfabrik Gustav Goldschmidt jun., Querbach i. W. Fernr. 84.

Grosse Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung

von **Ölgemälden — Aquarellen**
Radierungen

erster und namhafter Künstler.

Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Große Auswahl in gerahmten und ungerahmten Kunstblättern.

Zeitgemäßer Zimmerschmuck:
Landschaften, Jagd, Genre, Blumen,
Stilleben, Alte Meister.

Kunsthandlung Ernst Arnold

Schloßstr. Dresden. Schloßstr.

Der Transportschwierigkeiten wegen ist ein baldiger Besuch meiner Ausstellungsräume zu empfehlen.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

Lederhürzen

Ledertuche zu Wagenplanen

Gummi in allen Farben

zu Unterlagen und Bindelböden

Linoleumläufer, Stoffläufer

Lischlinoleum 65, 85 und 180 breit

Reichstich-Lischdecken, Reichstiche
in verschied. Breiten, 85, 100, 115 u. 180 breit zu billigen Preisen.

E. verw. Motika

Schnittwarengeschäft und Restorhalle

Wettinerstraße 23

gegenüber der Sparkasse.

In meinem reichhaltigen Warenlager finden auch Sie

„ein vollendes Weihnachtsgeschenk!“

Kostüm- und Blusenstoffe in bekannter Güte
Frauen-Röcke, Hülsen und Wollstoffe in Vorzug und Reinen
Männer-Hemden und Hülsen Kinder-Unterhosen
Gandtücher und Taschentücher

Strickwolle keine Wolle
Frauen- u. Kinder-Strickwolle
Coden und Sportwolle

Reinwollene Strickwollen werden weiter zum höchsten Tagespreis in Zahlung genommen. — Achtung! Konkurrenzlos am Platze! — Für ein kg Strickwolle zahle ich, soweit der Vorrat reicht, 1/2, gutes Strickwolle oder 2 Rollen Maschinenwolle.

E. Fichtners Schnitt- u. Wollwarengeschäft Goethestraße 22.
Inh.: Bertha Kuntze.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen,
Soeben erschien:

„Das Sängersfest“

und andere heimatfrohe, lustige, behagliche und unbehagliche Geschichten von

Franciscus Nagler.

Preis broschiert M. 12.—, gebunden in Pappband M. 18.—,
in Ganzleinenband M. 22.—.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Jung u. Alt.
Leipzig. Verlag von Georg Wigand.

Wieder billiger!

Schweineschmalz, gar. rein, Pfund 28.00 Mf., feinste Tafelmargarine, Vfd.-Würfel 28.00 Mf., **Salz**, Vfd. jetzt nur 28.00, **Is. Scheidenhonig**, Vfd. 28.00, frisch ger. **Weihnachtskugeln**, neuere **Sachobli**, **hausschichtene Wurstwaren** empfiehlt zum Feste **Herrn. Modler**, Schulstraße 8.

Mandelgewürz

und trockene Kuchenwürze wieder in alter guter Spezialqualität hergestellt.
Anker-Apothek Gröba.



Reppius Backstiel
Sennide's bewährtes **Pfeffertuchen-Gewürz** sowie sämtl. Gewürze in garant. rein. Weichbrotqualität. **Pottische, Orischhornala** empfiehlt **Med.-Drogerie A. B. Hennicke.**

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Lebensversicherung.

Versicherungs-(Zwischen-)scheine noch vor dem Feste erhältlich, wenn der Antrag bis zum 24. Dezember gestellt wird. Nähere Auskunft erteilen die Sparkassen Riesa und Gröba.

Rieser Spezial-Firmenmalerei, Möbel- u. Wagenlackieranstalt

Albert Nier gepr. Schreiner- u. Lackierermstr. **Großenhainer Str. 7** empfiehlt sich zu allen ins Fach einschlagenden Arbeiten. **Handarbeit in Del u. Holz — Vorzeichn. sämtl. Stickerie usw. — Saubere gute Ausführung. — Billigste Preise.**

Bismarck Gedanken und Erinnerungen Bd. III in Pappband und Halbleder wieder vorrätig.

Vollständiges Lager v. **Reclams Universal-Bibliothek.** — Kataloge gratis.

Johannes Ziller Buchhandlung **Hauptstraße 79.**

(Patentanwaltsbüro Sack)
Leipzig, Brühl 2.

Weizenmehl

60%, 1er Ausmahlung empfiehlt sich **Rißbach, Glaubitz.**

Echte Gummi-Unterlagen empfiehlt sich **Herrn. Vörner**, Hauptstraße 84.

Rübenschneider empfiehlt **Robert Schlegel** Streumen.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, **Reparaturen** schnell u. billig. Bei Nähmaschinen komme auf Wunsch ins Haus. **Fahrradhaus Otto Rißbach, Riesa** Bismarckstr. 11 **Ede Schloßstr.**

Musikalien

Bühne und Tanz, geb. **Tanzstücke**, **Beim Tanz der Anand**, **Musikalische Gedichte** Bd. 1—8, geb. **Tanz u. Klänge**, Bd. 1—7, geb. **Tanz und Klänge** für's Kinderherz, geb. **Tee u. Tanz**, Bd. 1 u. 2. **Alle Neuerwerbungen** am Lager. **Vollständiges Lager der Edition Schott** **Edition Teich** **Musik für Alle**. **Klavierschulen**, **Violinschulen**, **Kataloge gratis.**

Johannes Ziller

Musikalienhandlung **Hauptstr. 79.**

Ball- u. Brautkleider

empfehle **Kollenne und Voile** **Messaline und Waschseide** **Tüll- und Voile-Roben** **Ball-Strawls u. Handschabe** zu niedrigen Preisen.

Emil Förster

Fa. Max Barthel Nachfolger.

Winterjoppen!

in den verschiedensten Formen für Herren, Mädchen u. Knaben empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Franz Heinze

Hauptstraße 28.

Gehrock-Anzüge
Cutaway-Anzüge

werden vertieft **Hauptstr. 28, 2. Reinhold**. **Gleichzeitig empfehle Herrenhemden, Socken, Handschuhe** (weiß und farblich), **Kragen, Chemisets u. Kravatt**, **L. S.**

Passendes Weihnachtsgeschenk

In jedem Sparjamen **Haushalt** kauft man nur

Fischers Patent-Handteger

mit schrägem, umfiesbarem Griff, den **Handteger der Zukunft**. In haben in allen einschlägigen Geschäften.

Scheitkolz

va. fertige trockene Ware, **Spaltbreite 20—40 cm**, empf. **Rißbach, Glaubitz.**



MONOPOL-Trinkbranntweine

Kummel 35% — Klarer 30%

Gewähr für **Güte, Reinheit** und **genauen Inhalt**

31 Mark je Flasche **3/4 Liter 35%**
28 Mark je Flasche **1/2 Liter 30%**

Groß-Vertrieb für den Bezirk Dresden:
Destillateur-Genossenschaft

Ostsachsens e. G. m. b. H.

Sitz Dresden

Fernspr. 21478. — Dresden-A., Röhrenweg 6.

Café Promenade.

Morgen Sonntag
nachmittags und abends **großes Konzert**

von dem besten
Dresdner Orchester.
Klavier
Geige - Cello.

F. R.

Zur Glorifizierung steht
das Korps 10 Ubr Café Wolf.
Bühnenbühnen Ehren-
sache. Anzug: Helm, Tuch-
bluse, dunkle Hose. Die An-
zeige vom Kirchenvorstand ist
zu beachten. D. C.

Raninenzüchter-Berein Weida

und Umgebung.
Sonntag, 18. Dezbr., abends
8 Ubr im Rest. Wartburg
Versammlung.
Um Erscheinen aller Mitgl.
wird gebeten. Der Vorstand.

Raninenzüchter-Berein Zeithain.

Morg. Sonntag, 17. Ubr abds.
Monatsversammlung
mit Preisverteilung.
Der Vorstand.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, 18. Dez., ladet zur
Ballmusik
freundlichst ein Paul Gräfe.

Waldmännchen

als praktisches
Weihnachtsgeschenk
empf. billigst
S. Laupis, Böttcherei
Barkstraße, Fernruf 292.

Kaffee-Haus

im Lager Zeithain hält sich
Besuchern empfohlen
Kaffee u. Kuchen.

Jugendchriften, Bilderbücher Geschenkliteratur, Gesellschaftsspiele

empfehlen
Johannes Ziller, Buchhandlung
Baustraße 79.

Wilh. Frenzel Nachf.

Inh. Otto Opel
Wettinerstr. 2 Telefon 609
empfiehlt für den
Weihnachtstisch:
Billige Schokolade
in großer Auswahl
Kakao, Tee, Keks
Thürmer-Kaffee
Baumbehang
in Schokolade, Fondant und Gebäck
Pulsnitzer Pflastersteine
Kakaospitzen
Lebkuchen
1a Zigarren
Präsentkistchen von 10 und 25 Stück
Stück von 80 Pfg. aufwärts
Tabake, Zigaretten
Wilh. Frenzel Nachf.
Inh. Otto Opel.

Anzüge

für Knaben, Burschen und Herren
besonders preiswert
Strick-Jackets für Damen
prima reine Wolle, 420-500 M.
Paul Jobst, Nünchritz.

Konzert- und Ball-Haus Hotel Wettiner Hof

Sonntag, d. 18. 12. 1921,
Felner öffentl. Ball.
Anfang 4 Ubr.
Reichhaltige Speisefarte. - Festopf. Hefine und Culmb. Biere. - Muschelfisch,
Fleischsalat, Fleischbrühe mit gefüllter Pastete.
Bürgerlich guter Mittagstisch von 1/12-1/3 Uhr.
Um recht regen Besuch bittet **Wilh. Franke.**

Hotel Höpfner

Buppenwagen
in modernster Ausführung,
große Auswahl, sowie
Pantelner,
niedrige Kinderstühle,
Spielwaren
empf. alles zu billigen Preisen
Joh. Rudolph
Kordwarengesch., Schulstr. 4.

Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Hotel Stern

Morgen Sonntag, den 18. Dezember
der beliebte
große Ball.
Streich- und Kavallerie-Musik.
Große Auswahl von neuesten Schlagern.
Fanfaren-Märsche.
- Gutgeheizter Saal. -
Telefon 288. Ergebenst ladet ein S. Otto.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 18. Dezember
die beliebte große Ballmusik.
Streich- und Blasmusik und Fanfarenmärsche.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Paul Gröbe.**

„Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 18. Dezember
grosse Ballmusik
- Anfang 4 Ubr. -

Gasthof Gohlis.

Sonntag, 18. Dezember, von 4 Ubr an
feine Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **R. Runtz.**

Gasthof Moritz.

Sonntag, Winterberggülden
18. Dez. 21
des Gesell.-Vereins Moritz. Mitwirken des bel. Komikers
Derrn K. L. H. G. Gäste sind herzlich willkommen.
Anfang 5 Ubr. Der Vorstand.

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 18. Dezember
öffentliche Ballmusik
- Anfang 6 Ubr -
Hierzu ladet freundlichst ein **S. Sommer.**

Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort
Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-
wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen,
sowie Obst- und Fruchtweinen.
Die beliebten Fruchtbowlen und Fruchtstifte
- in bekannter Güte sind wieder vorrätig. -

Subball-Wettkampf

Dübener Sp.-Cl. I gegen Spielv. R.-Gr. I (Verb.-Sp.)
Schwarzer Park, Aufst. 2 Ubr.
V. J. L. II gegen Spielv. II. Aufst. 12 Ubr.

Café Central

Sonabend, den 17. 12., ab 1/8 Ubr
Sonntag, den 18. 12., ab 5 Ubr nachm.

Künstler-Konzert. Frühschoppen-Konzert

10^h - 12^h Ubr.

Sonntag, den 18. Dezbr. von nachm. 4 Ubr an grosser öffentlicher **Ball**

Das bekannte erstkl.
Streich- u. Blasorchester
Angenehmer und gemüthlicher
Aufenthalt im Tanzsaal.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Höpfner.**

Hotel Höpfner

Das bekannte erstkl.
Streich- u. Blasorchester
Angenehmer und gemüthlicher
Aufenthalt im Tanzsaal.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Höpfner.**

Hotel Stern

Morgen Sonntag, den 18. Dezember
der beliebte
große Ball.
Streich- und Kavallerie-Musik.
Große Auswahl von neuesten Schlagern.
Fanfaren-Märsche.
- Gutgeheizter Saal. -
Telefon 288. Ergebenst ladet ein S. Otto.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 18. Dezember
die beliebte große Ballmusik.
Streich- und Blasmusik und Fanfarenmärsche.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Paul Gröbe.**

„Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 18. Dezember
grosse Ballmusik
- Anfang 4 Ubr. -

Gasthof Gohlis.

Sonntag, 18. Dezember, von 4 Ubr an
feine Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **R. Runtz.**

Gasthof Moritz.

Sonntag, Winterberggülden
18. Dez. 21
des Gesell.-Vereins Moritz. Mitwirken des bel. Komikers
Derrn K. L. H. G. Gäste sind herzlich willkommen.
Anfang 5 Ubr. Der Vorstand.

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 18. Dezember
öffentliche Ballmusik
- Anfang 6 Ubr -
Hierzu ladet freundlichst ein **S. Sommer.**

Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort
Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-
wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen,
sowie Obst- und Fruchtweinen.
Die beliebten Fruchtbowlen und Fruchtstifte
- in bekannter Güte sind wieder vorrätig. -

Subball-Wettkampf

Dübener Sp.-Cl. I gegen Spielv. R.-Gr. I (Verb.-Sp.)
Schwarzer Park, Aufst. 2 Ubr.
V. J. L. II gegen Spielv. II. Aufst. 12 Ubr.

Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten
Vereinsnachrichten

und viele im Jahre 1880; Etwa 50-60. Von Herrn
Gottliebshofer Albert Schmal.

26. Die Hebersteinwälder Steine und seiner Um-
gebung im Jahre 1890. Von Herrn Photograph Otto
Berner. 7 Photographien (24-18). Sie geben ein deut-
liches Bild des großen Hochwassers, das unter Segen da-
mals heimlich. Von Niesitz bis zu den Hültern überaus
eine Wasserflut; das Mittelgut Niesitz mit der damaligen
Burg war eine Insel, die durch eine breite Wasser-
straße von der Stadt getrennt wurde.

27. Natteinsiedel aus der Zeit des Weltkriegs, a) vom
Bauhofstand (Wegscheider), b) von der Stadt Niesitz,
c) Weibler Vorgesang. Vom Unterzeichneten.

Nach an dieser Stelle sei allen, die dem Verein
Gegenstände bereitwillig zur Verfügung stellen, beson-
ders dankbar. Nachdem die Sammlung ihren Umfang
genommen hat, ist zu hoffen, daß sie zum bald
einen weiteren wertvollen Zuwachs erlährt. Hierbei
möchte bemerkt werden, daß die Gegenstände selbst
sicherungsweise zur Verfügung gestellt werden können. In
besonderen Fällen werden sie auch angekauft. Seit der
Gründungsversammlung, die bekanntlich im Oktober d. J.
erfolgte, haben sich viele neue Mitglieder angeschlossen. Im
Hinblick auf den außerordentlich niedrigen Mitgliedsbeitrag
in Höhe von 5 Mark jährlich sollte es nicht viele Be-
weiser unserer Heimat geben, die dem Verein „Gegen-
ständlichen Verein und Lagerhaus“ nicht angeschlossen. Sonder-
ausstellungen für das Museum und Mitglieds-
ausstellungen werden nachstehend genannte Herren des
Verbandes gern entgegen:

Herr Bürgermeister Dr. Scheibel, Herr Professor Schmidt,
Herr Oberlehrer Wendt, Herr Kommerzienrat Schönbach,
Herr Lehrer Richter, Herr Schloßbesitzer Franz Bruns,
Herr Herr Dr. Berg, Herr Dr. Berg, Herr Photograph Werner,
Herr Kaufmann Alfred Winter und der Unterzeichnete.

Mit herzlichem Gruß
Niesitz, 13. Dezember 1921. Walter Eichorius.

Die Steintreuze in unserer Heimat.

In der Nähe des Dorfes von Webersen, an der
Straße nach Jelschitz und Wohlsitz, befindet sich ein
eines Gesteinsstückes, ein altes heidnisches Kreuz. Sein
Name, seine Gestalt und seine Bedeutung sind
Bedeutung. Seine Gestalt ist ein Kreuz, das in
den Händen zu finden. Besonders wichtig kommen sie in
unserer Gegend in der Baukunst und in der
weniger in der Kunst und in unserer norddeutschen
Kunst.

Am Wege, zwischen auch im Waldesdunkel, kann
sie der Wanderer antreffen, einzeln oder auch in Gruppen.
Diese alten Kreuze bestehen aus Sandstein, teilweise auch
aus Granit und Porphyrt; viele von ihnen sind kunstlos
und roh behauene Steine. Auch ihre Form ist mannigfaltig:
einmal ein lateinisches Kreuz mit rechtwinklig abgehenden
Armen, ein andermal die Hochkreuzform oder ein Malteser-
oder Andreaskreuz.

Diese alten Steintreuze gehören mit zu den ältesten
deutschen Kulturdenkmälern. Es erzählt sich also die Frage
nach Zweck und Bedeutung dieser heidnischen Kreuze. Durch
die Arbeit geschichtlicher Forscher ist die Beantwortung dieser
Frage sehr erschwert worden. Die immer neue Volkswissen-
schaft hat durch ihren Kampf um Fragen um diese alter-
tümlichen Kreuze geworben. In ihrem Kampf soll es
mühsam sein. Die Kreuze sind nicht nur Zeichen, sondern
sind auch Symbole. Oder es sollen dort Franzosen oder
Schweden im großen Kampfe bestanden werden sein, des-
halb die sogenannten Schweden- oder Franzosenkreuze. In
vielen Fällen werden diese Kreuze sogar mit dem Besten
der Erde in deutsche Hände in Verbindung gebracht, wie
z. B. gerade unser Kreuz in Webersen. Dagegen könnte es
aber entgegengesetzt als unrichtig zurückzuweisen.

Die angeführten Beispiele lassen aber wohl das Be-
stehen erkennen, den Kreuze eine geschichtliche Bedeutung
zu geben.

Die Steintreuze sind bei uns, daß diese Kreuze
und deutsche Kreuze sind; sie sind ein Merkmal
deutscher Kultur und deutscher Rechtschaffenheit. Eine
Gruppe dieser Steintreuze sind die Hochkreuze oder Hoch-
kreuze, errichtet zum Gedenken an Heilige oder Verun-
glückte von deren Angehörigen. Eine ähnliche Gestein
man auch heute in feinschönen Gegenden, die sogenannten
Heidenkreuze, errichtet ein Stück zum Gedenken an Hei-
denkreuze. Die zweite Gruppe sind die Hoch- oder Hoch-
kreuze. Erst nach dem Gedenken ist in der deutschen Rechts-
geschichte das erste Heidenkreuz entstanden, der allgerma-
nischen Heidenkreuze mit ihren Formen zu geben. Mit beson-
dener Wichtigkeit wurden der Gruppe des Hochkreuzes
aber Verunfallenen, während die, errichtet werden.
Das Kreuz, ungefähr seit dem 14. Jahrhundert, die
Verpflichtung, zu diesen aufgestellten Kreuzen noch ein Heiden-

des Kreuzes zu setzen, das als Zeichen vor der Öffentlichkeit
steht. Jedoch ist bekannt, die Bedeutung der vorhan-
denen Kreuze diesem Kreuze ihr Zeichen, für einige wenige
Kreuze sind sogar urkundliche Belege vorhanden. Dieser
sind manche dieser Kreuze aber seit dem Erdbeben ver-
schwunden, oft durch die eigene Schwere in den weichen Bo-
den hineingesunken, viele sind infolgedessen durch Menschen-
hand verunstaltet oder ganz beseitigt. Auch Niesitz
hatte vor Jahren ein Heidenkreuz. Ein zweites Kreuz in
unserer Gegend steht in Webersen, an der Straße nach Jelschitz.
Als gewaltiges Denkmal deutscher Kultur und Rechts-
entwicklung sollte aber gerade diesen Kreuze
vergangener Tage größte Beachtung geschenkt und sie vor
der Vernichtung geschützt werden.
Johanna Reichner.

Die Niesitzer Glocken.

Die Niesitzer Glocke spricht:
Fast 25 Jahre weile ich hier oben;
im Turm der Kirche, hoch erhoben,
soll ich die Töne, die heilige, loben,
den Göttern weihen, wie die Sterne klingen.
An 20 Jahre mit den Schwestern eng verbunden,
zu 2, 3, 4 in Harmonie vereinigt,
in feinen Tönen, Tage, Jahren hindurch,
bei frohlichen und ernsten Tagen als ein Band,
als Gottes Stimme in die Lande tragen.
Den Ruf: Kommt, nehmt am Schicksal teil!
An frohlichen Tagen und an Trauertagen:
Berühmt die Gabe nicht, erregt das Weile!
— Traut hing ich einmal Jahre lang da oben,
müht für die abgehenden Schwärmer mein —
zum Heil der Seelen oder zum Ruhm —
die Stimmen erklingen lassen, ganz allein.
— Nun kommen sie, die neuen Schwärmer, an
aus weiter Ferne. „Geh auch wir willkommen!
Bereinet ruhen wir in Ruh und Frieden!
der Kirchengemeinde: Auf, zu neuer Töne!“

Und jenerzeit Gedächtnis schaltt vernieder,
werk des Bronzeglöhendes frohen Klang:
Freut euch, ihr Heiligen alle, Schwestern, Brüder!
die Trennung wohnt nicht ewig — wenn auch lang.
Glaubet, plantet!

Die zweite ruht mit feierlichem Klang:
Sonntag ist kommen. Von der Arbeit ruht,
wer keine Pflicht an Hochtagen hat.
Vertraut Gott und besser, seid nicht bang!
Welet, betet!

Die dritte kündigt mit erkohlenen Ton:
Es mander ward ins Grab durch gelistet;
ob jedes Seel auch zum Himmel wohl geleitet?
Der, der Seel spricht: „Gib mir dein Herz, mein Sohn!
Dort! Dort!“

Die größte mit tiefster Stimme schallt,
langsamem Tempo, aber und durchdringend;
die Menschenseele, nach dem Tode ringend,
sie wird durch solchen dumpfen Klang bewegt.
Arbetet!

4. und 5. Glocke:
Nun kommt! kommt zum Gotteshaus mit Freude,
bringt her zur Taufe auch die Kinder Klein;
die Konfirmanten, daß sie Gottes sein;
zum Abendmahl will sie Euch alle leiten.

3. und 2. Glocke:
Kommt, und empfängt der Kirche Segen,
die ihr wollt treten in den Heiland,
daß ihr, in Glück und Leid verbunden, Gaud in Gaud,
erkennet das wahre Glück auf euren Wegen!

2. und 1. Glocke:
Nun die, so hier in herber Trauer geben
und suchen Erlösung in dem Wetterband;
den besten Segen nehmet mit hinaus,
der Hoffnung Trost: es gibt ein Wiederstand.

2. 2. und 4. Glocke:
In heiliger Freude stimmen sie in Dur
als lieblich klingend Festgelänge,
Gerechtigkeit und Friede und Freude,
das findet man im Gottesreich nur.

1. 2. und 3. Glocke:
In Ruh, zur Ruhe, Trauer und zur Ring'
erlösen langsam trauere Klänge,
es gibt so viele trauere erlaute Klänge,
auschieden wird: „Ich komm', ich will, ich mag.“

1. 2., 3. und 4. Glocke:
Es tönt vierstimmig, voll, harmonisch drein,
erlösend Oben, Unten und Gemittelt.
Es spricht: „Hör' uns, o Herr und Weltgericht!
Wir sind und bleiben dein — auf ewig dein.“

Erzähler an der Elbe.

Beilage. Gratisbeilage zum „Niesitzer Tageblatt“.

Nr. 24. Niesitz, 17. Dezember 1921. 24. Jahrg.

In der Engelsgrube.

Roman von H. L. Hindner.

Wieso ließ es sich noch tunen und auch die niemals
werden, oder Mädelchen, wenn er schlief, daß er Niesitz
und wegen geräuschlos, sollte ihn selber küssen. Wann
immer es sich um Cyper handelte, wurden sie nicht den wert-
volleren Naturen zugewandt? Was nicht wäre alle die auf,
zu berechnen sie geschickter wußte. Seit kurzem hatte
sie eine neue Konzeptionsweise bei der verstorbenen Sena-
torin Jochen angenommen, als Guter, Güte, Gerecht-
igkeit, oder wie man sonst das gebildete Mädchen für
alles bezeichnen mag. Sehr zu Straus' Verdruß, denn diese
Leitidee konnte sehr dem Ginzert in ihren Gemüthen
sehr erschweren. In glücklicheren Jahren hatte Frau Ger-
wig mit der Senatorin verkehrt, und einige, wenn auch halb
eingestrichene Beziehungen behandelte immer noch zwischen
den beiden Tanten.

„Wie ist es genau?“ erkundigte sich Frau Gerwig.
„Ich habe gerade dort in abgeklärter Gerechtigkeit zu wissen,
ist mir geblieben.“

„Doch nicht nur leidenschaftlich die Köpfe.“
„Ich weiß eben so gut, wie man in Frau Jochen's
Kreise über gewisse Rechte denkt.“

„Das ist nicht so schlimm. Wenn reich und sorg-
lose Leute, die von Straus das Leben wenig kennen, auch
einmal über mich urteilen, was läßt mich das? Frau
Jochen geht nicht über, aber auch nicht unter dem
Wunderhüte; ich werde ganz gut mit ihr fertig, und wenn
Helmut kommt, werde ich mich auch. So sehr ich von ihrer
Banalität nur bräunliche Lächeln.“

„Die rühmliche Anfertigung?“
„Ja; Du wirst doch, daß ihre Mutter nach dem Tode
des Mannes wieder hierher zog.“

„Nun ja, das ist's geblieben. Eingetragte hat sich
mit jederseits nicht, dazu kenne ich sie zu wenig.“

„Sie sind ein reiches Mädchen — das erhe-
rühmliche Temperament; so warmherzig und lustig. Ueber-
einstimmend kann da nicht sein, aber man freut sich doch daran. Und
an mich da nicht, sie ist angehängt wie an eine ältere
Schwester. Ich ist in hundertmal bei mir in der Engelsgrube.
Wann niemand sieht, was?“

„Was, wenn, wie bist Du nur heute. So kenne ich Dich
ja nicht.“

„Er kenne ich nicht.“
„Doch, wie's Gedenken ist mir vor, der ich mit
seinem Schatz an der Engelsgrube verweilt.“

„Wie sprachen dich auf, und abbrechend in einer stillen
Bewusstseins, wo sie sich Mädelchen des Abend trafen und
wo man so gut wie sicher sein konnte, seinen Bekannten zu
begegnen. Nur selten wurde Straus solchen Bekannten
unbefangen trotz, es schien ihn seiner Zeit ebenso wenig
würdig, wie der Mädchen, das er liebte. Aber Straus' Blick
war in Klar, ihr Weien so frohlich, im Abend und der Hei-
den der Frau, ganz unempfindlich gegen manchen, unter
dem er, der Mann ist. Gerührt wurde auf diesen Klängen
hat war Straus, als ob die Gemüthsart ihrer Liebe ihnen
dabei stärker zum Bewußtsein käme, und alles jähliche Ge-
fühl niederlegte. Aber wenn rückhaltlos erwiderten sie
einander die Seelen, und oft hand Straus haunend nicht
minder vor dem Gefühl- und Bewußtseinstrahl des ge-
richtigen Mädchens, als vor der Klugheit, die überall so
schnell auf den Kern der Dinge zu gehen verstand. Wie
selbstverständlich sprach er auch das Geschickliche mit ihr,
und sie nannte sich überaus seinen unverantwortlichen
Mädelchen. Sie konnte seine Sorgen, jodelte über jeden Er-
folg und trauerte über jeden Mißerfolg, ohne doch nach
mancher Frauen Art das eine wie das andere zu über-
sehen.“

„Seit kurzem hatten Robert's Aufmerksamkeiten auch ihren
Antheil an diesen Sorgen. Der Mangel weigerte sich nach wie
vor bestimmt, das Gefühl einzuwirken; es hatte darüber
ihnen erstere Aufmerksamkeiten mit dem Vater gegeben.
„Du mußt auf seine Seite treten“, mahnte Frau Gerwig.
„Du mußt gut, jemanden einen Versuch aufzugeben.“

„Aber ich würde mir damit nicht las Niesitz. Bedenke
doch nur, wie lange ich ihn auf die Seite auf der Elbe
behalten werde. Unsere Vertrauensverhältnisse rufen ja in
immer weitere Fernen. — Was ist es nun, und immer ist es
nicht, der verlobt und Cyper bringt.“ sagte er ruhiger
hinweg.

„Doch nicht die Seite von Straus' Mutter.“
„Mein Mädelchen,“ sagte sie laut, „ich bin bestrebt im-
merhin. Wer weiß, ob nicht Robert aber schließlich ist, als
ich von Cyper fort kam.“

„Wieso bist Du auf die Seite? Ja, das war das
Schicksal; das Straus, von dem man am besten gar nicht
mehr sprach; das Straus, die ohne die Tochter Mädelchen-
tätigkeit nicht leben konnten. Es, es war ich ja, — die
Faschi, die vor anderthalb Jahren nur selbstlos gewohnt
haben, jetzt wie verarmt und verarmt. Man konnte
den Kopf ein an all den eckigen Mädelchen. Und Straus
war so rühmend geblieben. „Ich habe Deine Liebe, wie Du
die meine; das ist das Beste.“ Immer wieder sagte sie
ihm das. Nun ja, es gibt dem Schwarm das Gefühl,
aber wenn genügt das? Bedenke und Straus' Mutter
erkte der vollendete Frau.“

„Der Sonntag's befristete er Frau Gerwig, aber
den Gang in die Engelsgrube sollte ihn jedoch eine gewisse
Überwindung. Er sollte denn und seinem ganzen Wesen
einen Trud, den er nicht abzugeben konnte, sollte das
nun an der fahlen Kränzel der Umgestaltung aber an der
Qualität und Klarheit der eigenen Stellung liegen. Frau
Gerwig befragte bei ihm auf die Nerven. Wie sie gemein
war, als sie von dem geschicklichen jungen Töchterlein
Köpfchen hatte verdrängen lassen, sie war sie noch heute,
— von Leben nur gedrückt, nicht leicht, verarmend, nicht
eigentlich, kühl und unruhig. Ihre Tugendhaftig
Blicke verurteilten Straus hat ein Mädelchen Gemüthen. Er
sahle genau, wie die Sorge um Straus' Schicksal und die
eigener Zug zum Romanischen sie gleichermaßen bewegten.
Mädelchen auch, in ihrem Gemüthswechsel, gab sie sich
fühl, herablassend, lustig; sie war und blieb eben doch
geborene Jüdin von Dabing; auch die größte Kunst konnte
daran nichts ändern, und die Derrn'sch dachten sich freuen,
wenn nur vor in ihren Kreis einzutreten wußte.“

„Nun Straus' Mädelchen's Verhalten hatte sich in letz-
ter Zeit gebessert, aber der Mädelchen und doch unruhige Bild
verriet mehr als je den Gemüthszustand.“

„Wann ist es von mir, Frau Gerwig im Weg zu gehen
aber den geschicklich- und geschicklichen Schwärmer
lehren, immer Straus, aber ich konnte ihnen die heilige
Geschichte meiner Tugendhaftigkeit beim Leben Wissen nicht
ich nicht überlassen.“ bewachte er einmal. „Ich würde nicht
arbeiten, wenn sie mir nicht als Oede meines Morgenrath
Freude, wenn sie mir nicht als erste die Gabe meiner Wan-
de vorlesen könnte. Später, wenn die Geliebten'sche meiner
Herbe erschienen ist und ich auf meiner selbstwählenden We-
dengeheit herzutrete, hat ihren Mädelchen nicht mehr
empfangen. Der Vater räumt dem Mädelchen das Feld. Im
schweren Cyper, aber der Töchter, der Heiden'sch und Cyper
kennt, weiß es zu bringen. Und Straus, mein Straus, wird
die Welt es denken, daß sie auf Straus' Mädelchen
nehmen.“

„Verständnis für Straus' eigene finanzielle Schwierig-
keiten ihm beibringen, ist ein ungeschicklich.“

„Die Mädelchen hat zu Straus' ihrer Ignoranz Ge-
wohnheit gemerkt, daß sie ihr Unschick. Jeder verstand zu
viel Aufmerksamkeiten vom Vater; auch sie, mein Straus, ich
ben an dem Heiler. Schicken Sie ihre Güte zum Tadel
des Heiles an, und Sie brauchen nur ein Mädelchen von
all den Mädelchen und Kolonnen und Völkern, mit
denen der Reichthümer sonst seine Wohnung vollbracht. Ich
denke meinem Verrath, daß Straus' Mädelchen
Mädelchen'sch mir auch nicht den Schicksal meines Begehrens
mehr wolle.“

„Doch kann ich von mir nicht lassen“, sagte Frau Ger-
wig. „Ich hätte mehrmals nichts dagegen, einmal bei
Dirich recht gründlich einzufassen.“

„Die Rolle wünscht sich an Straus' Mutter, daß sie verzeiht,
sollte Straus in selber selbstwählenden Mädelchen. Straus
die Mädelchen nicht, immer Straus, daß ich den Mädelchen
unserer Zeit gar keine Aufmerksamkeit. Ich würde lieber
ihnen eine Wohnung wüsten, die meinen Roman enthält.
Die Stadt ist keine Mädelchen'sch, darüber zu lächeln,
daß Straus' Mädelchen die Dabing'sch Töchter in der En-
gelsgrube feierte.“

